V c
4388

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-16159-p0001-6

1,53. D.

1,424.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-16159-p0004-3

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Die Meisnische Thränen-Saat.

Im Jahr
Vnsers Heyls vnd Heylandes
1637.

Leipzig/
Gedruckt bey Gregor Ritzschen.

F
BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Meinen Hertzliebsten Leipzigern vnd Wittenbergern
Vnd Ihren Herrn Buch-Führern vnd Truckern.

I. E. S. U. S.

IESVS Ewer Schönster Verlages-Schatz.
Ist Ewerer Schulen Vnd Stadt.
Itzund Einiger Schutz Vnd Schirm:
Im Elende Stecken Vnd Stab.
In Ewigkeit Stern Vnd Sonne.

Euch allen/ großgünstige Herren/ vnd Hochgeehrte Freunde/ ist vor andern kund vnd wissend/ daß es nicht so eine schlechte/ als bisher verachtete Gnade vnd Gabe Gottes/ daß sich mitten in denen so äusserst-armseligē Zeiten noch Leute gefunden/ die vnsere Hertzliebste Ehren-Mutter/ die Teutsche Sprache von Ihrem bisher so vnbillich erlittenem Sprach-Gemenge zu erretten/ sich beständigen Fleisses bemühen/ vnd zu dem Ende schon allbereit viel schöner/ geistlicher vnd rein-teutscher Lieder/ als

Vnser Teutscher Poeten-Fürst/ Herr Martin Opitz.

Die Klage-Lieder/ Sontags-Episteln/ vnd nun bald auch den Psalter:

Vnd

Vnd denn Ehr Johann Heerman/ Pfarrer zu Köben: Die Fest- vnd Sontags-Evangelien/ vnd Kern-Sprüche/ der H Kirchen-Lehrer ꝛc. Ohne allen Zwang vnd Sprachen-mang/ artig vnd lieblich vbersetzet.

Vnd daß auch Meine / oder vielmehr des H. Geistes Schrifftlieder / von Miriams-Paucken-Liede an/ biß auff das letzte Siegeslied der 24 Altesten auff jetzigen vnsern gegenwertigen vnd zukünfftigen Zustand der Christlichen Kirchen gerichtet: alldieweil wir doch nach D. Luthers geistreichen Gutachten/ GOtt dem Allmächtigen vnsere Noth nicht besser als in vnd mit den Worten der vbralten Heiligen können vortragen: schon vor 6. oder 7 Jahren alsobald nebens meinem getruckten Hertz-Büchlein/ vnd darinnen verfasseten Danck-Psälmlein vnd Catechismus-Liedern gantz verfertiget/ wegen der trancksel. ligen eingefallenen Leuffte aber/ bisdaher vngetruckt liegen blieben.

Wenn vns denn nunmehr die täglich-gehäuffte Trübsal vnd Noth lehret auch hieher ziehen/ vnd verstehen was Paulus sagt: 1. Cor, 12. Die Glieder des Leibes/ die vns dünckẽ die schwächsten seyn / sind die

nöthigsten. Als thun sie verhoffentlich nicht anders als wol vnd Christlich/ daß hier die so lang-gesamlete vnd bey jetzigem so offt vnd wunderbarlich/ durch Frewd vnd Leid/ verenderten Zustand der Christlichen Kirchen / täglich-vermehrte/ Klage Trost-vnd Frewden-Bröcklein/ auch ohne meinen Vorbewust anfangen zu samlen / vnd auff vnterschiedene Weise zu befördern/ vnd zu Nutz vnd Truck bringen helffen. Es wird doch jhre Kunst/ Kost vnd Arbeit/ die bisher wie das liebe Brod-Körnlein / bald mit Füssen getreten worden/ nun bald wieder gesucht/ vnd in Ehren gehalten werden. Das GOtt gebe vnd vermehre. Gehabt euch wol. Eilenburgk. In der Sommer Saat/ wie oben /etc.

E. Groß Achtb.
Dinst W.

M. Martin Rinckart.

Der Meisnischen Wasser-Päße/ Der Elbe/ der Pleisse/ der Saal vnd Mülde Sehnliches Klag- vnd Trost-Gespräche.

An Stadt der Vorrede.

Pleisse.

O Mutter aller Ströhm' im gantzen Sachsen-Lande/
Wie heltst du dich so schlecht in diesem harten Stande?
Hast du dich doch wol eh' erwehret stärckrer Macht!
Vnd lässest deinen Paß jetzund in einer Nacht!

Milde.

Ich weiß die liebe Zeit/ vor 700 Jahren/
Daß mein vnd deiner Feind' dreyhundert tausend waren/
Noch hieltestu Sie ab von dein- vnd meinem Strand'/
Vnd wiesest sie hinweg ins Nieder-Sachsen-land.
An. 933. zur zeit des Voglers.

Elbe.

O Milder Mülden-Paß! bist Du jetzund so milde
Den Frembden? warest du doch newlich noch so wilde.
Dem Friede-länder Heer / vnd seiner gröss-seren Fluth/
Daß du sie Tag vnd Nacht auffhieltest / mir zu gut.
An. 1632, den 21 Octobr.

Mülde.

DJe Fluth ereilt' jtzund mit Pfeil-geschwinden eilen
Mein eilend-flüchtig Heer/ daß es sich kaum verweilen
Zu ruffen kunt einmal: O Paß! O Paß! O Paß!
O Paß! O wärest du jetzunder anders was.

Sale.

O Mutter: aller Schätz im gantzen Oster-Felde!
Was schadest du dem Land' an Schätzen vnd am Gelde!
(Vom Brande sag ich nicht) dein grosser-Helden Muth
Wird leider weder dir noch vns seyn allzu gut.

Elbe

Elbe.

DHettestu wie wir/ dich bald an Feind ergeben/
So hetten Land vnd Leut' in Hütten noch zu leben/
Die zu viel tausenden nun ziehen aus vnd ein/
Vnd ohne Haus vnd Hoff/ vnd Brod vnd Kleider seyn.

Pleisse.

HEtt auch der Saalen-Paß vnd Erphens-Furth/ des alten/
In seinen Wällen sich vnd Mawren baß gehalten/
So wäre wol der Feind gekommen nie so weit/
Ich denck es werd Ihn noch gerewen mit der Zeit.

Saale.

JA hetten ewre Leut'/ die aus der Schlacht entkommen/
Der Päsſe sich so wol als Fässer angenommen!
Vnd vnsre newe Freund vns eh' gestanden bey/
So hetten wir jetzt nicht all' all-zu spate Rew!

Mülde.

O Mutter aller Künst' vnd hochgelehrter Sinnen!
Kanst du errathen wol / wie ich es worden innen/
Vnd was dein Auffenthalt gekostet meinen Paß?
Ich weiß du wündschest auch/ daß er wer' anders was.
Er fraß mir Gold vnd Geld! Er fraß mir Gerst' vnd Rocken/
Er fraß mir Fleisch vnd Brodt / biß auff den letzten Brocken/
Bier vnd Malz! Hew vnd Stroh! Kuh vnd Kalb! Roß vnd Rind!
Vnd stieß an Bettelstab/ Jung vnd Alt/ Weib vnd Kind!

Pleisse.

MEin Auffenthalt kan euch vnd allen ewren Päſſen/
Mehr frommen mit der Zeit/ als euch jetzund gefressen/
Der streng' Oceanus mit alle seinem Heer!
Der seinem Namen nach ist mehr als alle Meer.

Mülde.

WOl Mutter! wenn du mich es lesset auch genieſſen!
Wie kömmet aber das? wenn alle Waſſer flieſſen/
Vom Morgen/ daß allein der vngeheure Belt/
Vom Norden trinat herauff queer über durch die Welt?

Pleiſſe.

ER ſuchet ſeinen Weg/ weil er wird immer gröſſ r/
Wo Er erſt kommen her! Sa!. Ich weiß es noch wol beſſer/
Wenn ich es ſagen wil/ was er vor eine Nacht
Auff Babel führet zu/ der Rauch aus Mitternacht!

Elbe.

WIe daß er aber jetzt vor andern ſo erzikkert?
Vnd ſchwalpet hin vnd her? Was hat jhn ſo erbittert?

Pl. Der bittre Friedens-Haß/nach welchem

ſchreyet bald
Auch das elende Vieh/ vnd Wild im wilden Wald?

Saale.

VOr Zeiten haben sich darüber jhrer hundert /
Mit Aristotelen zu tode bald gewundert:
Jtzt aber fraget sichs! warümb Er sich so schwing'!
Vnd vngewöhnlich-weit aus seinem Schrancken spring'?

Pleisse.

DJe Sünd vnd Sünden-Grewl Jhn haben so erhoben.
Sal. So recht! so must du dich/vnd deine Kinder loben /
Die weil Er nirgend so gelobet/als bey Euch.
Pl. Wir haben alle Schuld. Sal. Ja! doch nicht alle gleich.

Elbe.

DAs hat das Blut bedeut/wenn wir so klug gewesen/
So offt als wir davon geschrieben vnd gelesen!
Es floß an meiner Elb aus einem dürren Scheit!
Mül. Hier auch auß alten Holtz'/vnd tröpfelt auff die Leut'/
Vnd Bäwm' aus freyer Lufft: Pl. Bey mir ist es gequollen/

Stadt-

Stadt-grabenvoll. Sal. Bey mir Krahm-
laden voll erschollen!
Mul. Ach nicht! ach nicht also! Ihr Schwe-
stern alle drey!
Ach lasset vns vielmehr mit wahrer Hertzens-
Rew
Vnd vngefärbter Lieb' vnd Pflicht zusammen
treten/
Bekennen Sünd vnd Schuld vnd vnablässig
beten/
So kan vñ wird vns Gott genädig allen seyn/
Zu vnsrer Thränen-Saat vns geben Son-
nen-schein.
Ja vber vnsern Wundsch noch wol in diesem
Leben/
Ein vnverhoffte Fried- vnd Frewden-Ernde
geben.
Pl. Also! der Wettersturm war nie so vn-
geschlacht/
Daß er vns nicht zu letzt anmuthig Wetter
bracht.

Ad

Reverendum atq; Eximium

Dn. M Martinum Rinckart / Eccleſiæ
Ilenburgenſis Archi-Diac. Poëtam Chriſtianiſs-
& felicis.

INter bella canis, mirum; namq; otia Muſæ
Semper amant Genium nobile carmen
habet:

Sponsè

Sponte fluit, qvodcunq; cupis, vis ignea Mentis
Suggerit, & svaves colligit in numeros.
Misces duice sacro. Superas hac arte Poëtas
Multos; non omni est hæc data temperies,
Mille cies animas hinc ad TE sanctior Orpheus,
Excitæ in Cœlos TE comitante volant.
Qvantum alii efficiunt subtilibus argumentis,
Hoc præstas sacris mellifluisq; modis.
Hoc credam Angelicas modulari pectine Mentes,
Et pulsare polos, si datur Harmonia.
Perge, decus nostrum, Vates Reverende. benignas
Fert grates Genio LIPSIA nostra Tuo.

M. Antonius Kirchhoff/
SS. Theol. Bacc. & Fac.
Philos. Assess.

Glück-wündschendes Klange-Lied.

IHr thut gar recht vnd wol nach ewrem Wolbehagen/
O Ihr hochwerthe Seel' Herr Rinckhart/ wie jhr schreibt/
Daß jhr bey ewrem Sinn vnnd reinem Teutschen bleibt/
Vnd lasst das leichte Volck/ nur was Sie wollen/ sagen:

Ihr

Ihr aber gehet hin von Hertzen zu beklagen
Das liebe Meisnerland/ so kaum noch lebt vnd leidt/
Vnd jetzt den letzten Rauch vnd Athem von sich treibt/
Vnd dann auch wann das Weh ein wenig ist vertragen/
Zu dancken ewrem GOtt für seinen wolgefallen Rath.
Vnd also sol es seyn. Bey solcher Thränen Saat.
Muß solch ein Klagelied seyn gut vnd mehr als nöthig:
Viel besser aber noch das Dancklied vnd ein Psalm/
Wann Meissen frölich bald wird schneiden seinen Halm/
Das beste schickt nur nach/als jhr schon seyn erbötig.

Aber ich erwärtig

M. Martin Hueck.

Die Meisnische Thränen-Saat bestellen

(Nebens denẽ im Vortrabe schon-getruckten)

Nachfolgende Buß-vnd Trost-Prediger

Durch Himmelsteigende Angstgebet vnd sehnliche Klage-Lieder.

I.

Der Teutsche Job: seine allzu Teutsche DINA/

Vnd Ihr Himmelsteigendes vnd Creutz-schweres Kampff-Lied.

Gesprächs-weise gesetzet in der Person des Weiblichen Fleisches/vnd Männlichen Geistes.

Zu singen/ im Thon: Wie es sich anfähet.

1. Der Männliche Geist.

WArümb betrübstu dich mein Hertz?
Was ist dein Kummer-bringend Schmertz?
Lebt doch dein Schöpffer noch/
Was Er vns nimmt/ hat er beschehrt/
Sein Nam vnd Lob sey hochgeehrt.

2. Das Weibliche Fleisch.

1. Querela vicissitudinis.

Ach weh! Ach kom Ich so geschwind/
Vmb Haab vnd Gut/ vmb Kind vnd
Kind!
Ach war ich nicht fein still?
Ach hatt' Ich nicht so gute Ruh!
Vnd schläget solch Verderben zu.

3.

Ach weh! mir ist auff einen Tag
In eine Weh- vnd Jammer Klag
Mein Harff- vnd Psalter-Spiel
Verwandelt in so schneller Eyl/
Vnd meine Pfeiff in ein Geheul!

4. Er.

Wie ich her nacket kommen bin/
So fahr ich nacket wieder hin/
Lebt doch mein Gebhart noch!
Der giebet/ nimmet/ wiedergiebt/
Der sey gelobet vnd geliebt.

5. Sie. 2. Querela Amaritudinis.

Wer ist denn der Allmächtig' GOtt?
Der vns gestürtzet in die Noth!
Was haben wir davon/
Daß wir jhm dienen Tag vnd Nacht?
Vnd ruffen an/ so vnbedacht. 6. Er.

6. Er.

Du redest allzu streng vnd hart/
Nach aller toller Weiber Art!
Du loses Stücke Fleisch!
Hat dir das gute wol gethan/
So nim das böse nun auch an.

7. Sie.

Was hilfft dich deine Christenheit?
Allmosen/ Andacht / Frömmigkeit?
Was giebt dir GOtt zu lohn?
Ach daß ich mit Ihm rechten solt/
Ich weiß das Ich gewinnen wolt.

8. Er.

O wehe dir! vor Gottes-Thron!
Wenn du allda wilst suchen Lohn/
Vor seiner Rechen-Banck/
Kanst du ihm bringen auff vnd fort
Auff tausend nicht ein einig Wort.

9. Sie 3. Querela turpitudinis.

So recht/ du schlimmer Titul Christ/
Bekennest du selbst wer du bist.
Ein schnöder Sünden-Knecht/
Ein Gottes-Scheusal/ Fluch vnd Greuel!
Im Hellen Pfuel wird seyn dein Theil.

10. Er.

10. Er.

Was ich gethan ist GOtt bekant/
Ich fühle seine starcke Hand/
Lebt doch mein Heyland noch/
Der zeicht mir aus die Sünden Pfeil/
Vnd macht mich grund-gesund vnd heil.

11. Sie Querela dissimilitudinis.

Warumb geht es so vngleich zu?
Die Gottes-Feinde haben Ruh/
Sind täglich toll vnd voll/
Vnd trifft sie jo ein schlimmes Glück/
So ist es kaum ein Augenblick.

12. Er.

Den Sinn laß dir nicht kommen ein/
Ihr Glück ist lauter falscher Schein/
Lebt doch dein Richter noch/
Ihr Liecht verlischt im Finsternüß:
Dein Heil ist ewig vnd gewiß.

13. Sie. 5. Querela Multitudinis.

Wenn man mein Leiden wie das Gold/
Vnd meinen Jammer wegen solt/
Ich dürffte schweren drauff:
Daß es weit mehr vnd schwerer wehr'/
Als aller Sand am rothen Meer.

14. Er.

14. Er.

Wol dem! den GOtt so selig acht/
Vnd durch viel Creutz bewähret macht/
Lebt doch dein Retter noch/
Aus sechs Trübsalen Er dich reisst/
Daß dir die siebend' Ehr' erweist.

15. Sie 6. Querela longitudinis.

Das Wasser klätzschet Berg hinweg/
Die Tropffen/ Felsen/ Stein vnd Steg':
Vnd mich nicht solche Fluth/
Ist doch nicht Eysern meine Krafft/
Noch stählern Menschlich' Eigenschafft.

β

16. Er.

O Stahl- vnd Eisenhartes Hertz!
Ist es doch nur ein Kinder-Schertz/
Was GOtt an dir gethan/
So helt Er ja den Vater-Brauch/
Wen er beschwert/ den stärckt er auch.

17. Sie.

Wenn Ich so manche liebe Nacht/
Mich kranck vnd trostlos abgewacht/
Sehn ich mich nach dem Tag/
Vnd kömpt doch weder Tag noch Nacht/
Der mich los oder stärcker macht.

18 Er.

18 Er.

Hoff immer hoff ohn vnterlaß/
Schreib jhm für weder Ziel noch Maß/
Er kömmet doch zu letzt:
Vnd stellet Er sich noch so hart/
Wol dem! der seiner Hülff erwart!

19. Sie.

Wenn ich den lieben langen Tag
Nicht sterben noch genesen mag/
Verlanget mir zur Ruh/
Als wie ein Tagelöhner stöhnt/
Der sich nach langen Schatten sehnt.

20. Er.

Die langen Schatten gehn hinaus
Ins lange Schlaff- vnd Todten-Haus/
Lebt doch mein Tröster noch/
Da muß der Quähl- vnd Marter-hauff
Vns doch zu martern hören auff.

21. Sie Querela magnitudinis.

Mein Creutz ist vnerträglich schwer/
Ach! daß ich nie geboren wehr!
Ich armer Sünden-wurm!
Wo ist denn nun der starcke GOtt/
Der mir kan helffen aus der Noth?

22. Er.

22. Er.

So gehe hin du Vngeberd!
Vnd frage Himmel See/ vnd Erd/
Vnd alles Wild im Wald/
Den Walfisch vnd den Behemoth/
Wie groß vnd starck sey vnser GOtt!

23. Sie. Querela Impatientiæ.

So möcht er mich doch reiben auff/
Daß ich betrübt-vnd schwacher Hauff
Der Marter käme los/
So wird er jo ins Todtenhaus
Sein' Eyver-Hand nicht strecken aus.

24 Er

Wenn mich der HErr auch tödtet gleich/
Hoff ich doch auff sein Himmelreich/
Lebt doch mein IESUS noch/
Er wird ja auch mein Jesulein/
Vnd meiner Knochen Heyland seyn.

25. Sie. Querela Diffidentiæ.

Helist du noch fest an Gottes Gnad?
Du arme Sünden-Mort vnd Mad?
Ja segne GOtt vnd stirb.
Ausschlagen mag ein dürrer Baum/
Von Todten-Knochen gläub ichs kaum.

26. Er.

Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt/
Der Todt vnd Teuffel wider-
strebt/
Der wird mein Rächer seyn/
Den wil ich schawen sichtiglich/
Vnd dort noch preisen ewiglich/
Amen.

III.

Der Teutsche David/

Sein Himmelsteigendes Angst-Gebet/ vnd Busfertiges Thränen-Lied.

Der 51. Psalm.

ERbarm'/ erbarme dich/ erbarme dich
HErr meiner!
Nach deiner Vater-Trew/ vnd tilg in mir
nach deiner/
So Himmel-weit vnd breit-bekanten
Güt vnd Gnad'
In mir/ was in mir ist von Sünd vnd
Missethat/

Erbarm'/

Erbarm'/ erbarme dich vnd wasch ab die Schandflecken /
Des Lebens vnd die Lüst' die im verborgen stecken/
Denn ich erkenne mich nun leider als zu wol/
Wie in vnd ausser mir ist alles Sünden voll!
Erbarm' / erbarme dich/ denn mein vngöttlich Leben/
Vnd Sünden-grewel-wust mir stets vor Augen schweben/
Die ich begangen je / doch tröstet eines mich/
Daß ich bloß vnd allein gehandelt wider dich.
Fur dir ich sträfflich bin/ daß du die Ehr'erhaltest/
Daß du allein gerecht/ vnd doch in Gnaden waltest/
Ob deinem Volck vnd Mir / als deiner Creatur/
Die voller Elend ist vnd Schwachheit von Natur.

Ach

Ach Herr! ach! siehe doch/wie mich die
Sünd' vmbfangen/
Wie meine Mutter mich in Sünden-
Blut' empfangen/
Der Sünden Eyterstock Tag vnd Nacht
reget sich/
Der armen Sünden-Mad' / erbarm'
erbarme dich!
Ach HErr! Ach höre doch! du lässest
dir vor allen/
Getrew' Auffrichtigkeit/ vnd Warheits-
grund gefallen/
Vnd hast mir kund gethan/ als deinem
armen Knecht/
Dein vielen-vnerkant/ vnd wunderwei-
ses Recht.
Was Rosin-Farbe Woll' vnd
Isop' Blut bedeute
Durch solch dein Isop-Blut vnd
Gnaden-Recht ausreutte/
Mein' Vngerechtigkeit vnd al-
len Aussatz-grind/
Vnd wasche Schnee-weiß mich
armes Adams-Kind.

Ach Laß

Laß dein Versöhnungs-Wort mich einmal wieder hören:
Vnd dich mein bebend Hertz danck-frewdig wieder ehren/
Wend' ab dein Angesicht/ von meiner Sünd/ auff mich/
Vnd meiner Angst vnd Noth erbarm'/ erbarme dich!
Schaff in mir ein rein Hertz/ vnd newe Hertzens-Frewde/
Vnd newen Hertzens-Trost/ vnd mich von dir nicht scheide/
Dein Geist/ dein guter Geist/ dein starcker Fürsten-Geist/
Dem schwachen Geist in mir Bestand vnd Beystand leist'.
Erbarm! erbarme dich/ HErr/ meiner armen Seelen!
So wil ich deine Weg/ vnd Wunder-Gnad erzehlen/
Der gantzen weiten Welt/ daß alle Sünder mir/
Nachfolgen/ vnd durch dich/ sich kehren auch zu dir.

Errett-

Errette mich mein GOtt/mein Heyland
vnd Vorsprecher/
Errett' / errette mich von dem Blut-
schulden-Recher/
Daß meine Zunge dich/ vnd meiner Lip-
pen-Zier/
Dein Wundergnaden-Recht ausbreite
für vnd für.
Kein Viehisch Opffer dich / O Vater!
kan versühnen/
Sonst wolt ich dir vnd mir mit tausend
Farren dienen/
Dein liebstes Opffer ist / daß am Creutz
ist geschlacht/
Das mit zerknirschten Geist/ dir sey hier-
mit gebracht.
Erbarm' erbarme dich / erbarme dich im
Gnaden/
Vnd wend' ab alle Grewl / vnd allen
Seelen Schaden/
Baw auff dein Heiligthumb/ auff Zions
werthen Bergk/
Vnd förder' auch in mir dein angefan-
gen Werck.

So wil ich dir dafür die Lippen-
Farren bringen/
Vnd vom Brand-Opffer-Recht'
ein Frewden-Liedlein singen:
Das dein Hertzliebster Sohn ge-
leistet hat für mich/
Durch dieses Opffer/ mein er-
barm' erbarme dich.
AMEN.

III.

Der Teutsche Esaias/

Vnd seines Königl. Vettern geist-eyferiges Winter-Lied:

Aus seinem 5. Capitel.

WOlan! ich wil einmal ein Winter-
Liedlein singen
Zu meines Vettern Preis/ Er laß es mir
gelingen/
Der Davids Herr vnd Sohn/ als Königlicher Saam/
Mein armes Fleisch vnd Blut/ aus Blut-
Lieb an sich nahm.

Der

Der hat vor langer Zeit zum Weinberg
Jhm erkohren/
Ein vngeschlachtes Land / das mehr als
halb verlohren/
Durch schweren Sünden-fall vnd schnö-
den Menschen-Tand/
Noch bracht Er es (durch fleiß) in rechte
gewündschten Stand.
Er legt den Weinberg an/ Jhn ümb vnd
ümb ümbzäunet/
Jm Grund Jhn mawret fest / versteinet
vnd verreinet/
Er grub jhn selber ümb / er sencket selber
ein/
Er impfft vnd pflegte selbst der zarten Fä-
serlein.
Er führte selber auff/ biß an des Himmels
Spitzen/
Zur Burck-wart einen Thurm / den
Weinberg zu beschützen/
Gestalt der Engel-Schaar / vnd trewer
Wächter Wacht/
Der öber-wach auch hielt selb-selber Tag
vnd Nacht.

Vnd bawet' auch zu letzt zur Creutz-vnd
Trauben-Pressen/
Ein' eigne Kelter drein / vnd wartet vn-
ter dessen/
Auff edles Trauben-Blut / vnd als er
lang' gewart/
Da ward der gantze Berg voll wilder
Heerlings-Art.
Nun richtet zwischen mir / vnd meines
Berges-Reben/
Ihr Kinder Jsrael/ wem wolt Jhr Bey-
fall geben?
Was hab ich nicht gethan / an trewer
Wintzer-Pflicht?
Wie daß sich denn mein Berg gelöset
besser nicht?
Wolan! so höret nun wie Jch jhn fort
wil pflegen/
Jch wil Jhm seine Wand vnd Mawer
niederlegen/
Das alles Wild im Wald in vnver-
merckter Weil/
Jhn treten sol in Koth mit Beer vnd al-
lem Heyl.

Die

Die Räuber sollen Ihn bald hie bald da
bezwacken/
Vnd jhn kein Mutter-Mensch mehr
schneiden noch behacken:
Dort sol ein Distel-Kopff/hier eine Dor-
nen-Heck/
Durch einen rawen Ost verwüsten Weg
vnd Steg.
Was mag wol aber Gott für einen Wein-
berg haben?
Die Kirchen/ denen Er vertrawet so viel
Gaben:
Er wartet auff Ihr Recht: so ist es
Schinderey/
Auff wahre Sterbensfrücht/ die stets voll
Heucheley.
O weh der Heerlings Art! vnd denen/ die
sich mühen/
Wie sie durch schlimme Griff/ ein Haus
ans ander ziehen!
Auff Aeckern vnd Gefild'/ einziehen Rein
vnd Stein/
Als jhnen Feld vnd Land geschaffen wär
allein.

Meynt jhr / es werde GOtt das Angst-
geschrey nicht hören /
Der armen Leut? vnd euch die Raub-
Pallast vmbkehren?
Das vngerechte Feld / das sol euch brin-
gen nicht /
Jhr tüngets wie jhr wollt / den zehnden
Theil der Früchte?
O weh der Heerlings Art? vnd denen die
versencken
Jns Quaaß- vnd Schlemmer-faß / die
Sorgen die sie kräncken /
Vnd dienen Tag vnd Nacht / dem Bauch /
als jhrem GOtt /
Vnd dencken nicht einmal an GOtt vnd
sein Gebot.
Was gilt es? es sol sich jhr Psalter-Spiel
verlieren /
Wenn sie der grimme Feind zum Land
hinaus wird führen /
Vnd sperren kärcklich ab / verschmachter
vnd halb todt /
Mit trüben Gänse-wein / vnd spröden
Hunde-Brodt.

Es

Es warten mit Begier vnd auffgesperr-
ten Rachen
Schon auff die Hellen-Bränd/ die vnge-
hewren Drachen/
Die GOtt zu seiner Rach' vnd jhrer Pein
erwehlt/
Die Hell ist eine Glut / die Reich vnd Ar-
me quält!
Da wird der stoltzen Hals sich vberbicken
müssen/
Vnnd mancher Schwelge-Bauch die
schnöde Wollust büssen/
Da wird GOtt auch einmal den seinen
schaffen recht/
Vnd von der fetten Beut' ernehren seine
Geschlecht.
O weh! der Heerlings Art! vnd denen/ die
mit Sünden/
Vnd Buben-stricken sich verkuppeln vnd
verbinden/
Vnd sagen lästerlich/ wer ist der Pfaffen-
Knecht?
Was fragen wir nach Jhm/ vnd seines
Gottes Recht.

O weh! der Heerlings-Art! vnd denen
die befleissen/
Sich böslich/ gutes bös' vnd böses gut zu
heissen/
Vnd geben guten Schein der Hellen
Finsternüß/
Wie die/ so schwartzes weiß/ vnd sawer
machen süß/
O weh! der HeerlingsArt! vnd denen
die bey Hauffen/
Ruhmrähtig/naseweis/vnd Helden seyn
im Sauffen/
Den Armen saugen aus/ Jhm hemmen
sein zur Rechte/
Vnd vmb Geschenck vnd Gunst/ was
krumm ist machen schlecht.
O weh! vnd aber weh! den Vngerechten
allen!
Wie können solche Grewl dem höchsten
GOtt gefallen?
Sein Eyfer brennet schon/vnd frisset Sie
wie Stroh/
Wie die Wind-schewe Sprew verschlin-
get heisse Loh/

Dem

Denn vber jhre Grewl vnd jetzterzehlte Thaten/
Ist jhre Heerlings Art so gäntzlich nicht gerathen/
Daß sie den höchsten GOtt / vnd seiner Boten Wort/
Verleugnen frevelhafft / vnd lästern fort vnd fort.
Des wird sie reissen hin in solchen jhren Sünden/
Der Zorn von oben her / den sie bereit empfinden /
Er wird durch Pestilentz/Schwert/Hunger / Angst vnd Noth/
Sie machen allesampt zu Gifft/Gestanck vnd Koth/
Biß sie wie stinckend As verfaulen auff der Gassen/
Vnd wird doch Gottes Zorn damit nicht abelassen/
Denn Er wird sein Panier den Heyden stecken auff/
Es samlet sich bereit ein newer Rächer-Hauff/

Zu fallen in die Land / auff Gottes bloſſes
Wincken/
Ein Pfeil-geſchwindes Heer/ zur rechten
vnd zur lincken!
Da iſt kein laſſer Fuß! kein Riemen
ſchlottert nicht?
Zum Angriff vnd zum Ernſt iſt all ihr
Thun gericht/
Die Pfeile ſind geſchärfft! die Bogen
ſind geſpannet!
An Rüſtung' vnd Geſchütz' Sie niemand
übermannet/
Wie Sturmwind' dringen ein / der Wa-
gen Räder Macht/
Der Roſſe Hüfften ſind den Felſen gleich
geacht.
Sie geben niemand nach / ſie brüllen wie
die Lewen/
Wie jullige Lewinnen/die nach dem Rau-
be ſchreyen/
Sie brauſen grawſamlich! vnd machen
ſich zur Beut/
Es fleugen Roß vnd Mann vor ihnen her
im Streit/

Alſo

Also wird vnser GOtt mit den Gottlosen
hausen/
Vnd vber Sie daher wie Meer vnd Don-
ner brausen/
So wird man sehen denn die wüsten Län-
der an/
Vnd sagen: Das hat GOtt an seinem
Berg gethan.
Doch wird Er in dem Berg ein
Hürtlein übrig lassen/
Vnd sich/nach Winzer Pflicht/der
guten Stöck annassen/
Daß sie noch schlagen aus / vnd
Wurtzeln vnter sich/
Vnd bringen jhre Frücht hier vnd
dort ewiglich.
AMEN.
Es. 1. 27. 28.

IV.

Der Teutsche Esaia/

Vnd sein vnd seiner in Anfechtungs-Gefängnis Geist- vnd leiblich erstorbenen Glaubens-Genossen wolverwahrtes Kammer-Lied:

Das 26 Cap. Esaiæ:

Zu singen im Thon:

Wo GOtt der HErr nicht bey vns helt.

1.

WIr haben eine feste Stadt/
Von GOtt selbst auffgebawet/
Die Heyl vnd Trost zu Mawren hat/
Auff die man sicher trawet/
Macht auff die Thor in aller Welt/
Das Volck das Christo Glauben helt/
Sol mit vns Einzug halten.

2.

Du Hochgelobter Friede-Fürst!
Was du vns hast versprochen/

Du vns getrewlich halten wirst/
Du hast es nie gebrochen/
Auff dein/vnd deines Vatern Hand/
Sol vns das rechte Vaterland/
Kein Findes-Schwerd nicht rauben.

3.

Du beugest biß zur Erden zu/
Die in der Höhe wohnen:
Die stoltze Stadt erniedrigst du/
Der kleinen zu verschonen.
Dem schwachen Friedens-Boten-Fuß
Sich alles vnterwerffen muß/
Was selig dencket zu werden.

4.

Der Ausserwehlten Weg ist recht/
Den Sie im Glauben gehen/
Wenn Sie als deine trewe Knecht/
In Lieb' vnd Hoffnung stehen/
Wir warten auff dich vnsern Hort/
Vnd haben Lust zu deinem Wort/
Vnd deines Namens Ehre.

5.

O wie so manche liebe Nacht/
Begehr Ich dein von Herken/

Du schawen dich vnd deine Macht/
Verlanget mir mit Schmertzen/
Wenn dein Wort vngehindert geht/
Es wol in allen Landen steht/
In allen Ständ- vnd Orden!

6.

Wenn aber den Gottlosen gleich/
Das Heyl wird angeboten/
So dürffen sie noch wol dein Reich/
Vnd dich dazu verspotten.
Dein Wort ist jhnen nicht bekant/
Drümb achten Sie auff Menschen-tant/
Biß Sie zu grunde gehen.

7.

Vns aber bringest du zu Haus/
Ins Fried- vnd Frewden-Leben/
Denn alles was wir richten aus/
Das hastu vns gegeben/
Beherrschen vns gleich böse Leut/
Gedencken wir doch allezeit/
Allein an deinem Namen.

8.

Die rode Glauben-lose Schaar/
Hat hier kein ewig Leben/

Vnd

Vnd du hast Sie sch̄ gā̄tz vnd gar
Der Hellen vbergeben/
Du aber fährest immer fort/
Vnd breitest aus dein Göttlich Wort/
Bis an das End' der Erden.

9.

Wenn Noth vnd Trübsal geht an Man/
So lehrest du vns beten/
Wenn du vns schärffer greiffest an/
Wir näher zu dir treten/
Die liebe Zucht-vnd Vaters-Ruth
Thut vns noth vnd sehr viel zu gut/
Daß wir dich emsig suchen.

10.

Gleich wie ein schwach vnd schwanger
Feht ängstig an zu klagen/ (Weib/
Wenn plötzlich sich in jhrem Leib
Einstellen Wehe-tagen/
So bang ist vns vnd anders nicht/
O HErr für deinem Angesicht/
Daß wir kaum Oden holen.

11.

Wenn werden wir in solcher Angst/
Zum Freuden-Anblick kommen/

Vnd

Wenn

Wenn wir entschlaffen wie vorlangst/
Entschlaffen alle Frommen.
Da werden deiner Todten Schaar
Mit ihren Leichnam offenbahr
Zum Leben aufferstehen.

12.

Auff/ auff ihr Todten/ wachet auff/
Die Ihr liegt in der Erden/
Auff/ auff/ versamlet Euch zu Hauff/
Ihr sollt erlöset werden:
Denn dein Thaw ist ein grüner Thaw/
O HErr dein Himmels-Feld erbaw/
Und stürtze die Gottlosen.

13.

Geh hin mein Volck/ in guter Ruh/
Zu GOtt in die Schlaffkammer/
Und schleuß die Thüre nach dir zu/
Und dich für Zorn und Jammer/
Verbirg ein=kleinen Augenblick/
Biß ich dir einen Boten schick
Auff meine Hochzeit=Frewde.

14.

Denn siehe der HErr ist bereit/
Er wird ehrplötzlich kommen/

In

In grosser Krafft vnd Herrligkeit/
Zu richten Bös vnd Frommen.
Da wird er seiner Knechte Blut
Vnd der Blut-Männer stoltzer Muth/
Welt-offenbarlich rechen.

V.

Der Teutsche Esaias/
Vnd seiner Mitgefangenen Herꝛ-
brechendes Kinderlied.
Das vier vnd sechzigste Capitel/
Zu singen im Thon:
Nun frewt euch lieben Christen/ ꝛc.

1.

ICh will des Herren Gütigkeit/
Auff die Nachkommen bringen/
Daß sie davon in Lieb vnd Leid/
Mit Lust vnd Liebe singen/
Vnd seiner Gnaden Vater-Trew
Vnd auch der Vater-Ruth' dabey/
Zu Lehr vnd Trost gedencken.

2.

Er sprach zu seinem lieben Sohn/
Sie sind ja meine Kinder/
Fahr' hin mein' Hertzen-werthe Kron/
Errett' die armen Sünder/
Wer jhnen Trangsal leget an/
Der weiß/ er hab es mir gethan/
Ich wil es bey Jhm suchen.

3.

Der Engel zog für jhnen her/
In einem Fewer-Zeichen/
Wenn sie betränget waren sehr/
So ließ er sich erweichen/
Er nahm sie auff als sein Geschlecht/
Ließ Gnade gehen stets für Recht/
In allen seinen Thaten.

4.

Biß sie erbitterten den Geist
Der heiligen Propheten/
Das sich sein Eyfer auch erweist/
Ließ hie mit hauffen tödten/
Noch dacht' Er wieder an die Trew/
Und jhnen stetig halff auffs new/
Alsbald sie Busse thetten.

5. We

5.

Wo bleibet aber jetzt die Hand?
Die dort solch' Ehr' einleget/
Die vns führt' ans Egypten-Land/
Vns jetzt zu Boden schläget/
Wo ist jetzund der Heilig-Geist/
Der vns so steten Beystand leist'?
Vnd manchen Held erweckte.

6.

Wo ist der/ der die Wasser trannt/
Vnd jhm macht einen Namen?
Der noch in aller Welt bekant/
Er führte Jacobs-Saamen/
Wie eine Heerd' durchs rothe Meer
Vnd legt' Jhm mehr vnd mehr der Ehr'
Auff seinen grossen Namen.

7.

So schawe doch nun auch einmal/
O GOtt! vom Thron der Ehren/
Aus deinem grossen Himmels-Saal/
Laß deinen Eyfer hören.
Wie helt sich so hart dieser Zeit/
Dein hertzliche Bärmhertzigkeit?
Du bist ja vnser Vater.

5. We

8. Denn

8.

Denn Abraham von vns nichts weiß/
Jsrael vns nicht kennet/
Das aber ist dein alter Preiß/
Daß man dich Vater nennet/
So wend' doch nun dein Vater-Hertz/
Zu vns/ es ist vns ja kein Schertz/
O Vater vnd Erlöser.

9.

Ach! durch was schwere Missethat
Jst vnser Hertz verstocket?
Wenn du durch deiner Bothen Rath/
Zur Buß vns hast gelocket!
Wend ab'/ wend' ab/ HErr/ deine Grim̃/
Kehr' vnd bekehr vns wieder schier/
Vmb deines Erbes willen.

10.

Die Feind' vns vnser Vaterland
Verheeren vnd verstöhren/
Dein Heiligthumb mit grewl vnd schand'
Erfüllen vnd vmbkehren.
Es geht vns wieder/ wie vorhin/
Da wir noch mit verkehrtem Sinn'/
Am Pabst vnd Götzen hingen.

Ach!

11.

Ach! daß du doch einmal im Grimm'
Möchtst durch die Wolcken reissen/
Vnd auff den Feind mit vngestümm/
Vnd Donner-Keilen schmeissen/
Ach! daß sie deines Fewers-Blitz/
Zerstörte/ wie von strenger Hitz/
Ein Wasser-Topff einseidet.

12.

Auff daß wir deines Namens Ruhm/
Verkündigten mit Frewden!
Vnd mit dem welschen-Götzenthumb'
Erzitterten die Heyden/
Für deiner grossen Wunder-Hand/
Damit du tastest an ein Land/
Das Berg vnd Thal zerschmeltzen.

13.

Wie durch dein' Hand vom anbeginn/
So mannich Ding geschehen/
Des sich kein Sterblicher vorhin/
Wol nimmermehr versehen/
Vnd was du künfftig vns bereit'
Hat noch kein Aug' vnd Ohr/ zur Zeit/
Noch Menschen-Hertz vernommen.

14. Be-

14.

Begegneteſt du doch offt hier/
Den Frölichen mit Frewden!
Vnd ſegneteſt vns für vnd für
Ohn übermäſſig leiden:
Vnd wenn wir gleich nach Menſchen-
Hart vnd lang übertraten auch/ (brauch/
Ward vns dennoch geholffen.

15.

Nun aber ſeynd wir alleſampt/
Vor deinen ſtrengen Augen/
Zur FewerOfen-Quaal verdampt!
Denn wir durchaus nichts taugen/
All' vnſre Werck Gerechtigkeit/
Iſt wie ein ſcheußlich Weiber-Kleid/
Wenn es der Mond beflecket.

16.

Darümb wir auch in vnſern Sünd-
Vnd Miſſethaten allen/
Wie die Bawmbletter durch den Wind/
Verwelcken vnd hinfallen!
Wir ruffen dich nicht fleiſſig an!
Wir machen vns nicht auff die Bahn/
Die Zornfluth ab zu wenden!

17. Wie-

17.

Wiewol sich nun dein Angesichte
Von vns wil gar abkehren:
So kanst du doch verleugnen nicht/
Das wir dir angehören;
Du bist der Vater; wir der Sohn/
Du bist der Töpffer; wir der Thon/
Vnd deiner Hand Gemächte.

18.

HERR! zürne doch nicht immerdar/
Verstoß nicht deine Kinder/
Nimm doch nicht mehr als eines war/
Das diese Schmach nicht minder
An dein'/ als vnser' Ehre geht!
Denn deine Kirchen/ Land vnd Städt'/
Die werden zu Steinhauffen!

19.

Das Haus der grossen Herrligkeit/
Vnd was wir schönes hatten/
Ist gegen jener Pracht vnd Zeit/
Nichts als ein Grewl vnd Schatten;
Herr! wilst du seyn so felsen-hart
Vndschweigen/ wider Vater-Art?
Ist es vmb vns geschehen!

VI. Der

VI.

Der Teutsche Jeremias/

Vnd sein Geist- vnd leibliches Hunger-Lied/ aus seinem 14 vnd 15 Cap.

Zusingen/ wie es sich anfähet.

1.

ERhalt vns HErr bey deinem Wort/
Als vnsers Hertzens Frewd vnd Hort/
Vns/ die wir heissen Christen-Leut/
Durch deines Namens Herrligkeit.

2.

Wir halten vns zu dir HErr GOtt/
Vnd nicht zur lahmen Götter-Rott/
Wir spotten jhrer Spötter-Lehr:
Vnd zürnest doch mit vns so sehr/

3.

Ach HErr! wie lange zürnest du/
Wie nimmet vnser Schmertzen zu/
Vnheilbar vnsre Wunden seyn/
Ohn Bande! Pflaster! öhl! vnd Wein!

4.

Du bist vns worden gleich im Zorn/
Als wie ein Wasser-leerer Born!

Wo bleibet deine Lebens-Quell/
Ach! wie floß Sie vor klar vnd hell.

5.

Wo ist der vorig' Ehren-Stand?
Wie liegt das liebe Vater-Land!
Wie sieht das heilig Gottes-Haus/
Verödet vnd verwüstet aus.

6.

Wir leiden doppel-schwere Noth/
Am lieben Leib- vnd Seelen-Brodt/
Die Aecker liegen brach vnd dürr/
Der Acker Mann geht in der irr.

7.

Die Kinder kommen leer zu Haus/
Weñ man sie schickt nach Wasser aus.
Die nicht verschmachten in der Noth/
Die wündschen jhnen selbst den Todt.

8.

Es lechtzen Menschen/ Vich vnd Gras/
Vnd was zuvor in Frewden saß/
Der Bawers-Mann sieht kläglich aus/
Hat weder Kalb noch Kuh zu Haus.

9.

Das Wild verlesset Wald vnd Grufft/
Schnappt auff dē Hügeln nach der Lufft/

Da ist für Hirsch vnd Häselein/
Auch nicht ein grünes Gräselein/

10.

Ach HErr! Ach vnsre Missethat!
Diß alles wol verdienet hat!
Der Vngehorsam ist so schwer/
Rett' aber deines Namens Ehr.

11.

Du bist ja der Trost Israel/
Du kanst erretten Leib vnd Seel/
Wie stellest du dich als ein Gast
Bey vns? da du dein Erbtheil hast?

12.

Wie stellest du dich als ein Held/
Der andern räumen müst das Feld?
Wie ein verzagter Riesenmann!
Der nicht mehr helffen wil noch kan!

13.

Wir schreiben vns ja dir noch nach/
Du wohnest vnter vnserm Tach/
Verlaß nicht deine Christenheit/
Daß sie dich lob in Ewigkeit.

14.

Erhalt vns doch nur/ HErr/ dein Wort/
Des Hertzens-Frewde! Trost! vñ Hort!
Vns!

Vns! die wir deine Christen seyn/
Der Name/Ruhm/vnd Preiß ist dein.

15.

Mein Auge thränet Tag vnd Nacht/
Wenn ich recht Hertzenstieff betracht/
Wie man dich quält an Leib' vnd Seel'
O Jungfraw Tochter Israel.

16.

Wenn ich zu Felde geh' hinaus/
So sind ich Schwerd: kom ich zu haus
So liegen hauffenweise mir
Kranck vñ Verschmachtte für der Thür.

17.

Komm ich zur Kirchen/ ist sie zu!
Da fehlt dir wahre Seelen-Ruh/
Die Friedens-Boten sind mit Schand'
Vnd Spott verjaget auff dem Land!

18.

Ach! hast du vns verworffen gar!
Ist Schad vnd Noth so voll Gefahr!
Vnd sind wir dir so gar ein Grewl?
Daß wir nicht können werden heil?

19.

Wir hoffeten auff Friedens Post/
So kömmet boden-loser Trost/

Wir hoffeten auff Hülff vnd Heil/
So wird vns schad' vnd spott zu theil.

20.

HErr/ wir erkennen vnsern Pfad/
Vnd vnsrer Väter Missethat.
Wir sind gefolget jhnen nach/
Rett' aber deines Namens-Schmach!

21.

Laß den Thron deiner Herrligkeit/
Nicht stürtzen durch gottlose Leut/
Gedencke doch an deinen Bund/
Vnd mach jhn auch den Feinden kunt.
(NB. Auff dteseweise: Verley vns Frieden.)

22.

Verleih vns deinem Kirch-Geschlecht/
Hier vnd dort Fried vnd Leben.
Es kann vns ja kein Götzen-Knecht/
Kein Tröpfflein Regen geben/
Denn du vnser GOtt alleine.

Gott gieb Fried in deinem Lande/
Glück vnd Heil zu allem Stande/
AMEN.

VII. Der

VII.

Der Teutsche Daniel/

Sein Himmelsteigendes Angst- Gebet/ vnd Buß-Eyfriges Thränen-Lied:

Aus dem 9. Cap. seiner Weissagung.

In vnterschiedener Kriegs-Gefängnüß.

Zu singen im Thon:

An Wasserflüssen Babylon/ ꝛc.

1.

ACh lieber HErr! Ach höchster Hort!
Erschrecklich aller massen/
Du hast im Gnaden-bundes Wort
Dich mit vns eingelassen/
Du heltest denen Bundes-Pflicht/
Die deinen Bund verletzen nicht/
Du hörest die dich hören:
Wir aber/ HErr/ sind vngerecht/
Abtrünnig vnd Gottlose Knecht/
Die dir den Rücken kehren.

2.

Wir haben deinen Gnaden-Bund
Ohn Schew vnd Rew gebrochen/

Wir haben deiner Boten Mund'
Halsstarrig widersprochen /
Die vns vnd vnsern Ober-Herrn/
Die Sünd vñ Sünden-Straff von fern/
Vnd wie es vns jetzt gehet/
Verkündiget/ so wahr vnd klar/
So wahr vnd klar vnd offenbahr/
Es nun vor Augen stehet.

2.

Der König/ vnd der Obermann/
Die Fürsten vnd die Räthe/
Vor allen haben Schuld daran/
Darnach die Land vnd Städte/
Die Richter vnd die Priesterschafft/
Die nicht mit aller Macht gestrafft/
Was jederman begangen.
Vnd dann wir alle groß vnd klein/
An allen Plagen schuldig seyn/
Die wir jetzund empfangen.

4.

Ja/ wir HErr! wir/ noch für vnd für/
Vns Sünden-Freyheit nehmen/
Vnd müssen alle nun für dir/
Ins Angesicht vns schämen:

Dein

Dein aber ist Barmhertzigkeit/
Die sich verbirget zu der Zeit/
Der hart- vnd schweren Straffen/
Zu deiner Ehr vnd vnserm Heil/
Biß wir all' vnsre Sünden-Grewl
Bekennen/ vnd abschaffen.

5.

Daher trifft vns das Hertzeleid/
Vnd Elend jetzt vorhanden/
Daß du vns längest angedrewt/
Vnd allen vnsern Landen!
Diß wird geschatzet! das bekrtegt!
Ein anders gar verwäiset liegt/
Die Priester sind verjaget/
Der Bürger Gut/ der Fürsten Land/
Vnd alles wird in Feindes-Hand/
Gequälet/ vnd geplaget.

6.

Das macht die Sünd vnd Missethat/
Die wir an dir begangen/
Nach seiner That ein jeder hat/
Gerechten Lohn empfangen/
An dir hat sich gantz Israel/
Zu hoch vertiefft mit Leib vnd Seel!
Zur Buß sich niemand schicket!

Der Eyd/ den du geschworen hast
Den Sündern/ der! der ist die Last/
Die vns zu Boden trücket.

7.

Der HErr hat seinen Fluch vnd Eyd/
Nur allzuwol gehalten!
Den Er durch Mosen angedeut'
Den Jungen vnd den Alten/
Vnd wie dergleichen Vnthat mehr/
Fast vnter aller Himmel-Heer/
Zuvor niemals geschehen:
So hat dergleichen Straffen mehr/
Fast aller Himmel Himmels-Heer
Zuvor niemals gesehen.

8.

Vnd ob du dich wol Zeit genug/
Bey vns anliessest sagen/
War niemand doch bey vns so klug/
Zu wenden ab die Plagen/
Da war kein Mensch der beten wolt/
Der Niemand thete/ was er sollt/
Der Niemand wolte gläuben/
Daß dein Zorn also nah' vnd groß/
Bis Er mit Hagel vmb sich schoß/
Vns gäntzlich auffzureiben.

9.

Darümb wie vnser FrevelMuth/
Es wacker dürffen wagen:
So hast du mit der eisern Ruth/
Auch wacker zugeschlagen/
Was wir mit Missethat verbührt/
Das hastu vber vns geführt/
Weil wir dich nicht versühnet.
Du bist gerecht! HErr vnser GOtt/
Wär' eines noch so groß die Noth/
Wir hetten sie verdienet.

10.

HErr/ der du aus Egyptenland/
Dein Volck hast können führen/
Laß deines grossen Namens Hand/
Vnd Allmacht jetzt auch spüren/
Ach HErr! vmb aller Güt vnd Trew/
Vns gnädig vnd barmhertzig sey/
HErr/ vmb des HErren willen/
Wirst du nicht länger sehen nach/
Du wirst die grosse Kirchen-Schmach
Der Lästermäuler stillen.

11.

Ey mein erhöre deinen Knecht/
HErr/ vmb des HErren willen/

Der arme Sünder macht gerechr/
Der wird den Zorren stillen/
HErr neige deine Ohren her/
Und meiner Bitte mich gewähr/
Merck auff mein ängstig Flehen/
Thu auff dein heilig Angesiche/
Und siehe/wie wir zugericht/
Laß dirs zu Hertzen gehen.

12.

Denn wir nicht auff Gerechtigkeit
Vor deinen Augen liegen/
An deiner Gnad' die Christenheit/
Ihr lesset wol genügen/
Ach hör! Ach HErr/ dich zu uns neig"/
Umb dein selbst willen nicht verzeuch/
Hilff dem Volck/ daß dich kennet.
Denn wir und unser Land und Städt/
Sind ja nach deiner Majestät/
Von Christo selbst genennet.

13.

Da Dankel so flehnlich bat/
Und seinen GOtt bekante/
Sein und der seinen Missethat/
Sich sein GOtt zu ihm wandte/

Der

Des schreyen wir/ aus aller Macht/
Auch innig zu GOtt Tag vnd Nacht/
Er wird vns Hülff erweisen/
Daß wir Ihn mit Klang vnd Gesang/
Hier vnd dort vnser lebenlang/
Doch werden frölich preisen.

VIII.

Der Teutsche Amos/
Vnd sein vber Teutsch-Landes-Greweltaten Fewer-eyfriges Hirten-Lied.

Aus seinem 5 Cap.

Nach der Alexandrinischen weise.

Ach höret! höret doch ihr Teutschen Ephraiter/
Ach wendet/ wendet doch zur Busse die Gemüther!
Ach! muß Ich nun/ da Ich gedacht/ es wäre Fried/
Erst machen vber Euch ein solches Klage-Lied.

Denn so spricht GOtt der HErr von ewren Städten allen:
Die Jungfraw Israel in Teutschland ist gefallen/
Vom Fried- vnd Freyheits Bund/ theils auch vom Bund der Tauff/
Also daß sie hinfort wird schwerlich stehen auff!
Wo tausend wohnten vor/ jetzund kaum hundert wohnen/
Wo hundert/ zehen kaum: Also kan ich belohnen
Euch ewre Missethat: Ach suchet/ suchet mich/
So sollet ihr mir mir noch leben ewiglich/
Ach höret! höret doch/ ihr Teutschen Ephraiter/
Ach wendet/ wendet doch vom Gilgal die Gemüther/
Vnd Bethel/ eh ich euch aus Gilgal Tilgethal/
Vnd aus dem Bethel mach'/ ein Bettelhaus einmal.

Ach

Ach la
Sons
Daß
Vnd
Ach
sch
Ach
Die
Ver
Bed
Ach
Er i
Der

Ach lasset/ lasset doch von Götzen-Grewlen
vnd Sünden/
Sonst ich ein Fewer wil in Jsrael anzünden/
Daß niemand leschen sol / vnd ewer Bethel Haus
Vnd ewern Bettel euch in Grunde brennen aus.
Ach höret/ höret doch Jhr Teutschen Rechts-Gelehrten/
Ach! wendet/ wendet Euch doch ab von den Verkehrten/
Die alles Teutsche recht in Wermuth vnd in Gall
Verwandelt also gar! so lang! vnd vberall!
Bedencket Euch doch recht / jhr Teutschen Rechts-Gemüther/
Ach schewet / schewet doch den höchsten Menschen-Hüter/
Er ist es/ der den Tag entscheidet vnd die Nacht/
Der aus der Finsternüß den liechten Morgen macht/

Er führt das Sterlen-Heer in seinen schönen Wegen/
Vnd den Orion selbst mit seinem blossen Degen/
Der Wagen helt auff Ihn/ wenn Er nur eines winckt/
Der aus der kalten Fluth des Norden nie mals trinckt/
Er rufft dem Brause-Meer/ vnd schäu kets auff die Erden!
Es neiget sich für Ihm/ mit zitternden Geberden/
Das gantze Welt-Gebäw! vnd wir elenden Leut'
Vns widersetzen Ihm vnd seiner Herrligkeit/
Er ist vnd heist der Herr/ der Eisen-Fresser lehren/
Vnd feste Städte kan vmbkehren vnd zerstören?
Ach aber! leider ach! Wie solt ihr werden heil?
Wer heilsam straffet euch/ ist euch ein Fluch vnd Greul.

Wolan!

Wolan! dieweil jhr denn die Armen vñterdrücket/
Vnd ewre Zauberey mit schönen Namen schmücket/
Vnd bawet Himmel-hoch/ vnd führet Korn vnd Wein/
In ewre Pracht-Pallast zu grossen Lasten ein:
So solt jhr wohnē nicht in ewren Pracht-Pallasten/
Vnd mir geniessen nicht/was jhr mit grossen Lasten/
Geraubet. Denn was ist all ewer Haab vnd Gut?
Als armer Leute Schweiß/ vnd ausgesogenes Blut!
Ach! das ist böse Zeit! da der Gerechte schweigen!
Da der berambte sich vor seinem Rāuber neigen/
Vnd der getrewlich lehret/ nur Mißgunst/ Haß vnd Neid/
Gewarten muß zu Lohn! Ach das ist böse Zeit!

Ach

Ach suchet/ suchet doch das gut vnd nicht das böse!
Vnd sehet denn darnach / Ob ich euch nicht erlöse?
Thut gutes/ böses lasst/ vnd heget rechtes Recht/
So wil ich gnädig seyn dem übrigen Geschlecht.
Ach höret/ höret doch/ Ihr Teutschen Ephraiter/
Ach wendet/ wendet doch zur Busse die Gemüther/
Denn so spricht GOTT der HErr/ der HErre Zebaoth/
Von der betrübten zeit/ vnd von Teutschlandes Noth:
Da wird man ruffen Weh! weh! weh! in allen Gassen/
Da wird man hören Weh! weh! weh! auff allen Strassen/
Weh dir / als dann/ weh dir! du armer Acker Mann!
Da will ich als ein Mann euch wacker greiffen an!

Weh

Weh Euch! Weh Euch! die Ihr des HErren Tag begehret/
Was schreyet Ihr zu mir? Ihr werdet nicht gewähret.
Was wartet ihr auff Hülff? Ich mag euch helffen nicht.
Auff meinen Tag? Mein Tag ist finster vnd nicht liecht!
Wie wenn ein flüchtiger für einem Löwen flöge/
Vnd käm ein grimmer Beer / vnd Ihm die Haut abzöge/
Ein ander sich verkröch' in eine hole Wand/
Vnd eine Schlange leg'/ vnd stech jhn in die Hand.
So sol in meinem Zorn es gehen denen allen/
Die ohne Busse mich vmb blosse Hülff anfallen:
Weg! nur mit deinen Fest- vnd Feyertagen weg/
Weg/ weg nur immer weg / mit deinem Opffer weg.

Hie-

Hinaus mit dem Geplerr vnd Blecken
deiner Lieder/
Das beste Psalter-Spiel macht nicht so
schön ein jeder
Daß es mir also bald bezaubert Hertz vnd
Sinn/
Wenn Hertz/ Sinn vnd Gemüth gestim-
met nicht vorhin
Es sol mir aber doch mein Wort wie Was-
ser fliessen/
Vnd die Gerechtigkeit sich wie ein Strom
ergiessen/
Bey denen / die bey mir Buß-fertig su-
chen Heil/
Vnd halten nicht so fest am Sünd- vnd
Götzen-Grewl.
Darümb so höret doch/ jhr Teut-
schen Ephraiter/
Vnd wendet doch einmal zur Bus-
se die Gemüther/
Vnd suchet in der Noth nicht
Götzen/ Sondern mich/
So solliet jhr mit mir noch leben
ewiglich/
AMEN.

IX. Der

IX.

Der Teutsche Sirach/

Sein Himmelsteigendes Angst-Gebet/ vnd wundergieriges (für vnsere hochbetrengte Augspurger vnd aller der Augspurger Bekentnüß halber in Noth vnd Gefahr gesetzte Glaubensgenossen) Kirchen-Lied.

Aus seinem 36 Capitel.

Zu singen im Thon:

Wo GOtt der HErr nicht bey vns/ &c.

1.

O HErr! Allmächtig-grosser GOtt!
Erbarme dich der deinen/
Sich an in Gnaden vnsre Noth/
Vnd vnser kläglich Weinen/
Heb' wieder die auff deine Hand/
Die Glaubens frembde seyn im Land/
Daß sie dein Allmacht sehen.

2.

Wie du für jhren Augen wirst/
Von vnd bey vns gepreiset/

Als vnser starcker Friede-Fürst/
Vnd es hast offt erweiset/
Also erweise deinen Grimm/
Für vnsern Augen wiederümb
An vnsern Glaubens-Feinden.

3.

Erzeige dein Allmächtig' Hand
Durch newe Wunder-zeichen/
Vnd mache kunt durch alle Land'/
Das nirgend deines gleichen/
Daß sie dich auch als vnsern GOtt/
Für jhren HErren Zebaoth/
Erkennen vnd bekennen.

4.

Erwecke deinen Eyfer-Grimm/
Schlag auff die Teuffels-Köpffe/
Vnd sie zuschmetter vmb vnd vmb
Wie leere Kachel-Töpffe/
HErr eyl' vnd denck' an deinen Eyd/
Auff daß man deine Herrligkeit
Vnd Wunderthaten preise.

5.

Schütt' allen deinen Zorren aus/
Mit Plitz vnd Fewerstrahlen/

Die

Die Widersacher vnd jhr Haus/
Zu tilgen vnd bezahlen/
Die vns anlegen so viel Pein/
Vnd alles wollen seyn allein
Mit jhren Götzen-Knechten.

6.

Versamle dir HErr JEsu Christ
Dein ausserwehltes Erbe/
Vnd was von dir benennet ist/
Daß es/ kein Feind verderbe/
Erbarm! erbarme dich der Land/
Vnd Städte/ da dein Wort bekant/
So lange Zeit gewesen.

7.

Richt auff dein werthes Heiligthumb/
In aller Welt auff Erden/
Laß deines grossen Namens Ruhm/
Noch immer grösser werden/
Vnd was vns von der letzten Welt/
Durch deine Knecht ist angemeldt/
Bald in der That erfahren.

8.

Daß wir erleben noch die Stund'/
Vnd die Verächter lesen/

Die

Wie

Wie aller deiner schaaer Mund
Wahrhafftig sey gewesen.
Erhör/ Erhör vns vnser GOtt/
Vnd wende derer Angst vnd Noth
Die deiner Hülff erwarten.

9.

Gesegen vns vons Himmels-Thron
Mit deinem Kirchen-Segen/
Den du durch deinen lieben Sohn/
Auff vns hast lassen legen/
Das alle Welt erkenne frey/
Das ausser jhm kein Segen sey/
Im Himmel vnd auff Erden.

10.

Der HErr vor aller Zeiten Zeit/
Vns segen vnd behüte/
Der Sohn! der HErr der Herrligkeit
Gnad' vns durch seine Güte/
Der HErr der Krafft/der heilig' Geist/
Vns Hülffe Krafft vnd Beystand leist/
Durch JEsum Christum/ Amen.

X, Der

X.

Der Teutsche Asaria/

Vnd aller seiner im Elends-Ofen Mit-Beirungten Gesellen Lied.

Aus den Stücken Daniels/

Zu singen im Thon:

Erbarm dich mein/ O HErre GOtt.

1.

GElobet seyst du vnser GOtt/
GOtt vnser Väter Trost vnd Heil/
Wir preisen dich auch in der Noth/
Da deine Hülff' vns kömpt zu theil/
Wir preisen dich zu aller Zeit/
Denn du bist heilig vnd gerecht/
Du straffest vns nach Billigkeit/
Vns/ dein' elende Sünden-Knecht.

2.

Wir haben dich gereitzet an/
Daß du mehr können schonen nicht/
Du hast vns nach Verdienst gethan/
Vnsträfflich ist dein Hals-Gericht/
Wir selbst vnd vnser Weib vnd Kind'/
Wir selbst vnd vnser Land vnd Stadt/

Der Wir

Wir leiden all vmb vnser Sünd
Vnd selbst-begangne Missethat.

3.

Wir sind von deinem werthen Wort
Gewichen allzufern vnd weit/
Wir habens lässig angehort/
Vnd mißgebraucht der Gnaden Zeit/
Drümb hast Du vnser Vaterland
Vnd vns gegeben als ein Feind/
In grawsamster Tyrannen Hand/
Dergleichen kaum auff Erden seynd.

4.

Wir müssen vnsern Mund vnd Ruhm/
In Staub der Erden legen hin/
Wir schänden vnser Christenthumb/
Noch jetzmnd! wie vom Anbegin/
Jedoch verstoß vns nicht so gar/
Gedenck an deinen Gnaden-Bund:
Nim deines Namens Ehre wahr/
Vnd mach vns deine Güte kund.

5.

Laß deinen eingebornen Sohn!
An den wir gläuben festiglich/
Vor deinen strengen Gnaden Thron/
Durch sein Verdienst erweichen dich.

Laß

Laß vns vnd vnsre Kinderlein
Den schön-gestickten Sternen-Heer/
Vnd gleich hier vnd dort ewig seyn
Dem vngezehlten Sand am Meer.

6.

Kein Jüd ist jetzt so hoch veracht/
Als wir den stolzen Feinden seyn/
Das hat die Missethat gemacht/
Die wir vollbracht an dir allein/
Wir sind ohn' Herren! ohne Land!
Ohn Ordnung! ohne Geld! vnd Krafft!
Theils ohne Zunfft vnd Ehrenstand!
Theils ohne Kirch vnd Priesterschafft!

7.

Weil denn/ wie du am besten weist/
Vns rewet alle Missethat/
So nim nu den zerknirschten Geist/
Vnd Christi-Blut an Opffer statt/
Verschmähe doch das Opffer nicht/
Das mehr als tausend Ochsen gilt/
Daß der an vnser statt verricht/
Der ist dein eigen Ebenbild.

8.

So kommen wir demnach zu dir/
Für dein heilwertig Angesichs/

Mit Glaubens-frewdiger Begier/
Verstoß doch deine Kinder nicht.
Mit deinem grossen Wunder-Arm/
Beweis an vns Barmhertzigkeit!
Ach hilff! ach rett! ach dich erbarm!
In deinen Ehren/ es ist Zeit.

9.

Auff daß sich schämen wie die Hund'/
Die hündisch mit vns geben umb/
Mach jhnen deinen Namen kund/
Brüff' jhren falschen Eyfer-grim.
Daß sie einmal erfahren doch/
Wie nichtig jhre Götzen seyn/
Vnd daß du herrlich/ heer/ vnd hoch!
Vnd GOtt vnd Herrscher bist allein!

XI.

Die Teutsche Philadelphia/
Vnd jhr Standhafftiges Christ-Lutherisches Felsenlied/
Aus der Offenbahrung Joh. 3. cap.

im Thon:

1.

Ein feste Burg ist vnser GOtt/ ꝛc.

DEr Philadelphischen Gemein
Der Trost wird zugeschrieben/
Die bey dem Wort der Wahrheit rein/
Vnd Sayen-hart verblieben/
So saget der Mann/
Der nicht lügen kan/
Der zu Davids Stadt
Die Himmels Schlüssel hat/
Sie auff vnd zu zuschliessen.

2.

Ich weiß vnd kenne deine Werck/
Vnd deines Glaubens-Gabe/
Die ich voll Heiligkeit vnd Stärck/
An dich gewendet habe/

Ich eröffnet dir/
Meine Gnaden-Thür/
Die nunmehr kein Mann
Zuschliessen wird noch kan/
Wie hoch Er sich bemühet.

3.

Du hast zwar wenig Stärck vnd Krafft/
Auch offt an guten Wercken/
An Lieb vnd Glaubens-Eigenschafft/
Viel Schwachheit lassen mercken:
Jedoch fort vnd fort
Mein heilsames Wort/
Als den Seelen-Schatz/
Ohn allen Menschen-Satz/
Gantz vnverfälscht behalten.

4.

Du hast mich vnd mein Wort bekant/
Zu meines Namens Ehre/
Vnd dich nicht fingers breit gewant/
Von recht- vnd reiner Lehre/
Darumb siehe zu/
Was ich an dir thu/
Wenn aus Satans-Schul/
Vnd aus der Hellen-Pful/
Die Rotten-Geister kommen.

5. Die

5.

Die sich mit JEsu-Namens-Schein/
Ausgeben vor Bekenner/
Und in der That nicht anders seyn/
Als Räuber und Mord-brenner/
Die mit stoltzem Muth/
Mein kostbares Blut/
Durch Kirchen-Gewalt/
Verlästern mannichfalt/
Und gar mit Füssen treten.

6.

Doch sollen sie in kurtzer weil'
Uns noch zu Fusse fallen/
Verfluchen jhre Götzen-Grewl/
Sampt den Unthaten allen/
Und theils in der That/
Wiewol viel zu spat/
Erfahren dabey
Wie hoch ich deine Trew/
Und dich allzeit geliebet.

7.

Dieweil du denn bey meinem Wort/
Bereit bist aus zu halten/
Wil ich auch ewiglich hinfort/
Mit Gnaden ob dir walten.

Zumahl da jetzund
Die Versuchungs-Stund
Vnd Noth geht heran/
Das sichten wird Satan
Den gantzen Kreyß der Erden.

8.

Darümb so siehe zu vnd halt/
Was du von mir bekommen/
Halt fest/ halt fest/ Ich komme bald
Zu deinem Heil vnd Frommen:/
Damit nicht jemand/
Dirnehm aus der Hand/
Die Beut' vnd die Kron/
Vnd dir zum Spott vnd Hohn
Den Schaden müssest tragen.

9.

Wer vberwindet dieses mal
Den letzten Sturm auff Erden/
Der sol im Himmels-Frewden-Saal
Zum Kirchen-Pfeiler werden/
Ich wil ihn sehr groß
Ohn fernern Anstoß
Durch ewige Gnad
In meiner newen Stadt
Zum Himmels-Bürger machen.

10. Ich

Ich wil jhn mit selbst eigner Hand
Ins Buch des Lebens schreiben/
In einem newen Ehren-Stand'
Jhn lassen wol bekleiben/
Wer nun Ohren hat/
Der folg' gutem Rath/
Vnd höre mit Fleiß
Wie gnadenreicher weis'
Jhn GOtt zur Busse ruffe.

XII.

Die Teutschen vnschuldigen Kinderlein vnd jhr kindliches Thränen-Lied/ wider vnsere vnbarmhertzige Glaubens-Feinde 1629.

Ach Vater aller Güt/ Ach Vater aller Gnaden/
Sieh' an das schwere Joch/ damit wir sind beladen/
Wir deine Kinderlein/ Ach Vater vnser GOtt/
Erbarm/ erbarme dich/ erbarme dich der Noth.

Du siehest allzuwol in was Gefahr wir
schweben/
Mit was für Feindes-Macht wir vmb
vnd vmb vmbgeben/
Die Welt ist voller Krieg! die Welt ist
voller List!
Dein Wort zu tilgen aus ist alle Welt
gerüst!
Die vnter Christenschein/als Freunde zu
vns kamen/
Zerstören deine Kirch/entweichen deinen
Namen/
Vnd suchen Menschen/Vieh/Gesetz/Al-
tar vnd Herd'
Vnd deine Kinderlein zu tilgen von der
Erd.
Ach Vater/vnser GOtt! Ach Va-
ter aller Gnaden/
Wend ab das schwere Joch/ damit wir
sind beladen/
Wir deine Kinderlein! Ach Vater vnser
GOtt!
Erbarm! erbarme dich! erbarm dich in
der Noth.

Wir haben ja die Ruth / vnd alle deine Straffen /
Verdienet allzuwol / die Hirten mit den Schaffen!
Dein Wort wir hören offt mit Eckel vnd Verdruß /
Vnd folgen dir zumal mit träg- vnd lassem Fuß /
Daß aber Satans Reich vnd Heer auff vns entbrennen /
Das thun Sie / daß wir dich vnd deinen Sohn erkennen /
Vnd durch sein Blut vnd Tod im Glauben bleiben rein /
Ohn jhren Götzen, Grewl gerecht vnd selig seyn /
Das ist die Missethat darumb sie vns so plagen /
Darumb sie deine Knecht' in aller Welt verjagen /
Vnd deine Schäffelein verschmachtet lassen stehn /
Vnd wir die gantze Welt voll Heuler müssen sehn.

Darumb sie Christen-Blut wie Wasser
ausgegossen/
Daß gantze Ström vnd See blut-roth
davon geflossen/
Darumb sie Menschen / Vieh / Gesetz/
Altar vnd Herd'
Vnd alles auff einmal geleget gar zur
Erd.
Ja darumb ists zu thun dem alten Ba-
bels-Drachen/
Daß Er viel Schäffelein bekomm in sei-
nen Rachen/
Vnd Sie mit Haab vnd Gut / vnd gar
mit Leib vnd Seel'
Verschling vnd mit sich bring' in sein ab-
grundte Hell.
Ach Vater vnser GOtt! Ach Va-
ter aller Gnaden!
Zerbrich das schwere Joch damit
wir sind beladen/
Wir deine Kinderlein! Ach Vater
vnser GOtt!
Erbarm' Erbarme dich / Erbar-
me dich der Noth.

Dir

Die Wasser heben sich! die Wasser Wogen schwellen!
Die Wasser-Ström im Meer erheben jhre Wellen!
Sind hoch vnd vbergroß! vnd brausen grawsamlich!
Du aber Höchster GOtt bist gröſſer ewiglich!
Steh auff in deinem Grimm'/ erlös vns von dem Drachen/
Stoß jhnen siebenfalt das Blut in jhren Rachen/
Erweck vns einen Held/der vnser Vaterland/
Vnd alles wiederbring in alten Ehrenstand.
So wollen wir dein Lob mit Mund vnd Hertzen preisen/
Vnd dir vnd deinem Wort mehr Ehr vnd Danck beweisen/
O JESV vnser HErr/ vnd lieber Brüderlein/
Laß vnser Angst-Gebet bald ja vnd Amen seyn/
AMEN.

XIII.

Der Teutsche Israeliter/

Sein Himmelsteigendes Angst-Gebet vnd sorgfältiges Thränen-Lied / für vnd wider vnsere vnChristliche Glaubens-Genossen.

Im Thon der Vorigen:

O Vater vnser Schutz vnd Schirm in höchsten Nöthen!
O JESV der du dich für vns hast lassen tödten!
Dewig heiliger vnd starcker Gottes-Geist/
Zeuch aus in vnser Heer/ vns Schutz vnd Hülffe leist.
Der du dem David auch hast Glück vnd Sieg gegeben/
Durch Kinder Belial! sieh' an nicht vnser Leben/
Nicht der Heer-Führer thun/ noch ihrer Krieger Grewl/
Sieh an/ HErr/ deine Sach'/ vnd deiner Kirchen Heil.

Sich

Sich an / das vnsre Feind' dein Wort
vns wollen wehren/
Dein Reich / dein Volck / dein Erb' vnd
Eigenthumb zerstören/
Ach Vater vnser Hort! sich an / sich ei-
nig an/
Was dein Hertz-liebster Sohn an vnsre
statt gethan /
Sieh an sein teures Blut / vnd kräfftiges
Fürbitten /
Sieh an / was Jammer schon wir vmb
dein Wort erlitten/
Sieh an das Angst-Geschrey der kleinen
Kinderlein:
Stoß sie doch nicht dem Papst in Rachen
gar hinein!
Ach! laß vielmehr die Feind' / die sich auch
Christen nennen /
Ihr' vngerechte Sach vnd Grewl ein-
mal erkennen/
Bekehre gnädiglich / die des Bekehrens
werth/
Vnd die Blut-stürtzer stürtz' in jhr blut-
gierig Schwerd.

O Vater vnser Schutz vnd Schirm in höchsten Nöthen!
O JEsu der du dich für vns hast lassen tödten!
O ewig Heiliger / vnd starcker Gottes-Geist!
Zeich aus in vnser Heer vns Schutz vnd Hülffe leist.
Auff daß wir preisen dich vnd deinen grossen Namen/
Vnd deinen grossen Arm hier vnd dort ewig/ Amen.
O JEsu vnser Hort vnd liebes Brüderlein/
Auff dich vnd dein Verdienst sols ja vnd Amen seyn.

XIV.

Der Teutsche Polycarpus/
Vnd sein trübseliges Zeit-Lied/

Zu singen im Thon:

Ach lieben Ehristen seyd getrost/ ꝛc.

1.

ACh Höchster GOtt von Ewigkeit!
Ach Vater aller Frommen/
In was vor hochbetrübte Zeit
Hast Du vns lassen kommen/
Das ist die letzte Zeit vnd Stund'/
Die du mit allzu wahrem Mund'
Vns längest angesaget.

2.

Da alle Völcker sich zugleich
In aller Welt empören/
Vnd alle Land vnd Königreich
Vnfriedens Posten hören!
Da alles Recht sich vberall'
Vnd alle Lieb vnd Trew in Gall
Vnd Wermuth hat verkehret.

3.

Da Blut- vnd Muth-verwandte Freund'
Einander sind zu wider/
Die Kinder wider Eltern seynd!
Die Brüder wider Brüder!
Die Schnür' vñ Schwieger hegen Zanck!
Der Hauswirth krieget schlechten Danck
Von seinen Hausgenossen!

4.

Die sich mit einem Glaubens-Band'
An einen GOtt verbunden/
Erlöset seyn durch eines Hand/
Durch eines Blut vnd Wunden/
Von einem Geist/ zu einem Geist
Versamlet/ der sie selber heist/
Ein Hertz vnd eine Seele.

5.

Die dürffen alles diß jetzund/
Blutdürstiglich vergessen/
Vnd sich wie grimme Fleischer-Hund'
Vnd wilde Thier' auffressen/
Ja too auch wol ein grimmes Thier
Ein Abscheu solte haben für/
Das thun jetzt Christen-Leute!

6.

O ewig groß- vnd reicher GOtt
An Gnad vnd von Erbarmen/
Erbarm'/ erbarme dich der Noth!
Erbarme dich der Armen/
Der armen kleinen Christen-Herd/
Vnd aller die in die Gefährd'
Des Grund-Verderbens kommen.

7.

Groß ist O grosser GOtt die Noth/
Vnd Angst! die vns vmbgeben!
Daß mannich frommes Hertz den Tod/
Ihm wündschet für das Leben!
Das Krieges-wütende Geschwirm
Vns bringet alle böse Würm/
Vnd Plagen aus der Hellen.

8.

Noch gröſſer ist die Missethat/
Die aus des Todes-Kammer/
Vns so viel Würm vnd Plagen hat
Gebracht! vnd so viel Jammer/
Die hat den Eifer deiner Hand/
Der doch schon Hellen-tieff entbrant/
Je mehr vnd mehr entzündet.

9.

Am allergrösseſten iſt doch
Der Reichthumb deiner Gnade/
Der kan vnd wil vns helffen noch/
Wie groß auch ſey der Schade/
Wenn wir dich kindlich fallen an/
Durch den der dir genug gethan/
Vnd vns Genad erworben.

10.

Durch dieſen deinen lieben Sohn/
Vnd vns erworbne Güte/
Als vnſern rechten Gnaden-Thron/
Dein zorntges Gemüthe
Von vns/ auff vnſre Feinde richt/
Vnd vns dein freundlich Angeſicht/
In Gnaden wieder zeige.

11.

O ewig-groß- vnd reicher GOtt
An Gnad vnd von Erbarmen/
Erbarm/ erbarme dich der Noth!
Erbarme dich der Armen/
Der armen kleinen Kinderlein/
Vnd aller die Buß-fertig ſeyn:
Giebjhnen deinen Frieden.

12.

Groß ist/ O grosser GOtt/ die List
Vnd Macht der Friedens-störer:
Noch tausend mal viel grösser ist
Die Arglist jhrer Lehrer!
Die vns geschnitzet dieses Joch:
Am allerstärcksten aber doch
Dein Eifer-Macht vnd Stärcke.

13.

Durch diese deines Eyfershand/
Vnd deiner Allmacht Stärcke/
Die vns vnd aller Welt bekant/
Erweise dich im Wercke/
Das alle Macht/ Gewalt vnd List/
Nichts als vergebne Thorheit ist/
Die wider dich gerichtet.

14.

Stürtz ab die so entgegen dir
Vnd deinem Stachel lecken/
Die Christi Creutz vnd Blut-Panier
Mit Christen-Blut beflecken/
Vnd wüten in Vnschüldig Blut/
Vnd Oel in die Vnfriedens-Gluth
Aus Geitz vnd Frevel giessen.

Groß

15. O

O ewig-groß-vnd reicher GOtt!
Von Gnad vnd von erbarmen/
Erbarm/ erbarme dich der Noth:
Erbarme dich der Armen/
Die vnvorsichtig sind bestrickt/
Vnd sich zur Busse noch geschickt/
In der Genaden Stunde.

16.

Laß vns vnd alle Christen-Heer/
Mit Hertzen/ Mund vnd Händen/
Die Krieges-Last zu deiner Ehr/
Von vnsern Lenden wenden
Auff der Vn Christen Land vnd Reich/
Vnd dich einträchtig alle gleich/
Hier vnd dort ewig preisen/ Amen.

XV.

Der Teutsche Wundermann/ Sein Himmelsteigendes Angst-Gebet/ vnd nachdenckliches Thränen-Lied.

Auff des vorigen Weise.

1.

Ach lieben Christen seyd bedacht
Vnd lasset Euch erweichen/
Daß Ihr nicht liederlich veracht//
Die Blut- vnd Wunder Zeichen/
Es ängstet sich die Creatur/
Vnd schwitzt Blut wider die Natur!
Was thun die Menschen aber?

2.

Der eine lacht es gantz vnd gar:
Der ander es verdrehet:
Der dritte spricht: O die Gefahr
Vnd Straff auff andre gehet/
Der vierdte schilt es Zauberey/
Den Frommen ist nicht wol darbey/
Ach GOtt laß dichs erbarmen.

3. GOtt

3.

GOtt hat des Pharaonis Heer
Zehn Wunderzeichen geben!
Uns aber mehr als zehnmal mehr
In unserm gantzen Leben/
Dardurch er uns zur Busse lockt/
Noch bleiben wir fortan verstockt:
Deß muß der Himmel weinen.

4.

Was stumme Sodomiterey
Vor Mord und Todtschlag übe/
Wie Blut-Schuld! Blut-Schand! Hu-
Und Ehbruch GOtt betrübe! (rerey!
Weiß und wil niemand wissen mehr/
Des muß sich alles Himmels-Heer
Entsetzen und Blut schwitzen.

5.

Was ist allein zu Friedens-Zeit
Vor Krieges-Blut vergossen/
Wie Blut-roth seynd im krieg und streit
Die Wasser offt geflossen?
Im Blut/ in Summa/ alles schwimmt/
Wie das es uns denn Wunder nimt/
Das Erd und See Blut geben.

6. Von

6.

Von Feind- vnd Freundes-Tyranney
Ist Grawsamkeit verübet!
Als nie in keiner Barbarey/
Wer ist/ den es betrübet?
Als wer was ausgestanden mit/
Darüber sich die Erd erschütt'/
Die Hell-bränd' auszuspeyen.

7.

O JESV dein hochthewres Blut
Wasch vns von den Blutschulden.
Wir wollen deine Vaters-Ruth
Vnd Straffen gern' erdulden:
Raff vns in deinem Zorn Gericht/
Nur hin mit den Gottlosen nicht/
So sol vns kein Blut schaden.

8.

Schütt' deinen Eyfer-heissen Grimm/
Auff vngetauffte Heiden/
Vnd auff die deines Mundes Stimm
Vnd Wort nicht mögen leiden/
Laß vns an jhnen Rache sehn/
Vnd vber die das Blut ausgehn/
Die Christen-Blut vergiessen.

9. Schreib

Schreib an/ zu vnserm Trost vnd Heil/
Mit deinem Blut' die deinen/
Die alle diese Sünden-grewl
Beseufftzen vnd beweinen/
Laß in dein Lebens-Stammbuch ein
Vns all auch mitgeschrieben seyn/
Vnd ewig selig werden/
AMEN.

XVI.

Der Teutsche Glaubens-Kämpffer/

Sein Himmelsteigender Morgen- vnd Abend-Segen/vnd sorgfältiges Kampff-Lied.

Im Thon: Wie es sich anfähet.

I.

AVs meines Hertzen Grunde/
Danck ich GOtt Vater dir/
In dieser {Morgen / Abend} Stunde/
Vnd jmmer für vnd für/
Durch dein hertzliebstes Kind/

Daß

Daß du mich ausserwehlet/
Und unter die gezehlet/
Die ewig selig sind.

2.

Aus meines Hertzen Grunde/
Bitt ich/ O Vater dich/
In der Versuchungs Stunde/
Erhalt mich väterlich/
Durch deinen lieben Sohn.
Vor Satans List und Lügen/
Der nichts kan als betriegen/
Wenn Er schön gletsset schon.

3.

Aus meines Hertzen grunde/
Danck ich O Vater dir/
In dieser {Morgen / Abend} Stunde
Und immer für und für:
Durch Christum deinen Sohn/
Daß du mir Leib und Leben/
Und deinen Sohn gegeben/
Zu einem Gnadenthron.

4.

Aus meines Hertzen Grunde
Bitt ich/ O Vater dich/

In der Versuchungs-Stunde/
Schütz vnd behüte mich/
Durch diesen deinen Sohn!
Vor sorglichen Stein-Klippen/
Vor der Sirenen Lippen/
Vnd jhren süssen Thon.

5.

Aus meines Hertzen Grunde/
Preiß ich/ HErr JEsu/ dich/
Daß du mit wahrem Munde/
So trewlich warnest mich/
Durch deine Lieb vnd Trew
Vor falschen Mord Propheten/
Die Leib vnd Seele tödten/
Mit süsser Zauberey.

6.

Aus meines Hertzen Grunde/
HErr JEsu bitt ich dich/
In der Versuchungs Stunde/
Erhalt mich brüderlich/
Durch diese deine Trew/
Daß ich an dir verbleibe/
Kein Irr-Geist mich abtreibe/
Er sey auch wer er sey.

7. Aus

7.

Aus meines Hertzen Grunde/
Danck ich dir/ Heilger Geist/
Daß du mit wahrem Munde
Mich lehrest allermeist.
Den rechten Lebens-Pfad/
Den Christus vns erfunden
Durch sein Blut/ Todt vnd Wunden/
Zum Himmel zu gerad.

8.

Aus meines Hertzen Grunde/
Bitt ich dich/ Heilger Geist/
In der Versuchungs-Stunde/
Mir trewen Beystand leist:
Durch Christi Blut vnd Todt/
Daß mich kein Geist abreisse/
(Er gleiß' auch wie Er gleisse/)
Von Christo meinem GOtt.

9.

So wil ich dir lobsingen/
Mein dreymal Höchster Hort/
Vnd dir Danck-Opffer bringen/
Mit Frewden hier vnd dort/
Das Christus mir bereit/

Aus meines Hertzens Grunde/
Von der Erlösungs-Stunde/
Biß in all' Ewigkeit.
AMEN.

XVII.

Der Teutsche Krieges-Feind/ Und sein Blut-schwitzendes Krieges-Jammer-Lied/

In seinem anfahenden Thon:

1.

Ach GOtt von Himmel sich darein/
Und laß dich das erbarmen/
Mit was Gefahr! Gewalt/ vnd Peln/
Vmbgeben sind die Armen!
Wo ist die güldne Friedens-Zeit?
Die vnser Heyland vns bereit'
Der Himmels Friede-Stiffter.

2.

Die Weiland ritten aus vnd ein/
Auff schönen Eseltinnen/
Die können jetzt bey Monden-schein
Zu Fusse kaum entrinnen/

Die

Die Lerch' vnd die Fraw Nachtigal/
Vor Drommeln vnd Cartaunen Schall'
Jtzund sich gar verlieren.

3.

Die Fürsten/ die vor höchsten Fleiß
Auff Kirch- vnd Schulen legten/
Vnd rechte Gerichte/ GOtt zu Preiß'/
In Land- vnd Städten hegten!
Die lassen durch jhr eigen Schwerd/
Jtzund Gesetz/ Altar vnd Herd/
Vnd alles vnterdrücken.

4.

Den Boten Gottes Mann verbeut/
Die Warheit zu entdecken:
Vnd sie verjaget weit vnd breit/
Mit höchster Furcht vnd Schrecken/
Die noch bestelten Gottes Bergk/
Verrichten all jhr Ampt vnd Werck/
Mit Zittern vnd mit Zagen.

5.

Die Sänger all' jhr klang-Gepräng/
Auffhungen an die Weiden:
Die keuschen Töchter der Gesäng'/
All jhre Frewde meiden!

Vnd warten mit Begier/ ob GOtt
Sie woll' erlösen aus der Noth!
Vnd aus dem Fewer-Ofen.

6.

Gedencken auff die Land' vnd See/
Die Kauff- vnd Handels-Leute?
Die Strassen sind voll Ach vnd Weh/
Vnd alles Raub vnd Beute.
Die Eisen-schwere Krieges-Macht/
Hat Diebes-Mützen auffgebracht/
Vnd Scham-Hüt abgezogen.

7.

Wil sich der wacker Ackermann/
Zu Pflug ins Feld begeben!
So geben sich Frey-Beuter an/
Vmb sein Geschirr vnd Leben.
Es frisset Reuter/ Knecht vnd Gaul/
Hinweg Jhm alles vor dem Maul/
Vnd zwingen jhn zu dienen.

8.

Es gehen nicht mehr sicher aus/
Die Reyder vnd die Schnitter/
Es bawen weder Hoff noch Hauß
Haus-Väter vnd Haus-Mütter!

Buse

Vnselig ist was Kinder zeügt!
Vnd was der Mutter Brüste seuget/
Die Blut-welt zu erbawen.

9.

Die Söhn vnd Töchter Israel/
Die man vor sah an Reyen/
Sich quehlen jetzt an Leib vnd Seel
In wilden Wüsteneyen.
Vor Perlen/ Ketten vnd Demant/
Sie haben kaum ein wöllen Band/
Sich lose hin zu gürten.

10.

Die keusche Naterin mit Grimm/
Heult im vnfrawen Orden!
Die schöne Müllerinnen Stimm
Ist still vnd leise worden!
Man höret keine Grasen-Magdt/
Die vor zu über schreyen wagt/
Die Feld vnd Heyde-Lerchen.

11.

Die Künstler vnd all Handwercks-Leut/
Die GOtt sonst frölich preisen/
Sind ausgestöbert vnd jetzt weit/
Von schönen Tage-Weisen/

Es jämmerleichet Jung vnd Alt/
Vnd wird gequehlet mannigfalt/
Daß es nicht auszusagen.

12.

Die Bergk- vnd Werckleut in Gemein/
Die Müller vnd die Knappen/
Verstoben vnd verflogen seyn/
Mit jhren Klippen- klappen.
All jhrer Beyl vnd Barten- schall/
All jhrer Hämmer Knall vnd Hall/
Der Krieg hat auffgehoben.

13.

In Summa wo der Krieg hinkömpt/
Da ist es gut gewesen!
Da wird verschlammet vnd verdämpt/
Wodurch/ man sol genesen!
Was Leben/ Wind vnd Odem hat/
Zum Höchsten seufftzet/ früh vnd spat/
Vmb nur ein selig sterben.

14.

Ach GOtt! ach GOtt! du grosser GOtt/
Erbarme dich der deinen.
Vnd hilff doch aus der Krieges Noth/
Den grossen vnd den kleinen/

So wollen wir dein' Heiligkeit/
Vnd väterliche Güttigkeit
Hier vnd dort ewig preisen.
AMEN.

XVIII.

Der Teutsche Dulde-Mann/

Vnd sein Sommergieriges Sonnenschein-Lied / wider langweilige Vngedult/ vnd vngedultige langeweile.

WEnn wilen scheinen vns einmal zu
Frewd vnd Wonne/
O JEsu vnser Liecht vnd klare Frewden-
Sonne?
Was ist in aller Welt daß sich nicht end'
vnd wend'?
Vnd vnser Angst vnd Noth wil haben
noch kein End!
O JEsu komm einmal!
Komm du schöne Frewden Sonne/
Schein vns auch zu Frewd vñ Wonne/
In diesem Jammerthal.

Wenn vns die schwartze Nacht mit Furche
vnd Schrecken plaget/
So kömpt die Morgen-Röth/ vnd alle
Furcht verjaget/
Vnd denn die Sonne selbst die Königin
der Frewd'/
Vnd vnsre Seel ist Tag vnd Nacht voll
Herzeleid.

Wenn Hagel/ Donner/ Plitz/ vnd Wet-
ter sich auffziehen/
Verfahren sie dahin/ vnd durch die Wol-
cken fliehen/
Vnd folget bald darauff ein schöner Son-
nenschein/
Vnd vnser Wetter sol ohn alle Sonne
seyn.

Wenn auff der wilden See die Wasser-
wogen schwellen/
Vnd eine Windes-Braut erheber ihre
Wellen:
So stehest du selbst auff vnd stillest Wind
vnd Meer/
Vnd vnser Jammer sol sich stillen nim-
mermehr.

O JEsu komm einmal
Komm du schöne Frewden-Sonne/
Schein vns auch zu Frewd vnd Wonne
In diesem Jammerthal.
Wenn sich der Winter vns in seinem grawen Barthe/
Mit Flocken/ Eys vnd Frost erzeiget noch so harte/
So muß er weichen doch des Lentzen grünem Klee:
Vnd vnser Krieges-Joch ist eitel Eys vnd Schnee.
Ja wenn der grimme Tod/ mit seiner Sensen meyet/
Das liebe lange Jahr/ vnd Jung vnd Alt abhewet/
So bringet Er zu Ruh/ vnd Friede doch einmal/
Vnd vnser Lebens-Lauff ist eitel Todes-Qual.
O JEsu vnser Liecht vnd wahre Frewden-Sonne/
Wenn wollen scheinen vns einmal zur Frewd vnd Wonne.

Du weist die rechte Zeit/ ist jetzt die Mar-
terwoch'/
Ey so scheins vns nur dort am Ostertage
noch.
O JEsu komm einmal
Komm du schöne Frewden-Sonne/
Bring vns heim zu Frewd vñ Wonne
In Himmels-Frewden Saal.
AMEN.

XIX.

Der Teutsche David/
Vnd seiner guten langen-weilen Lied.

Der 12. Psalm.

WJe lange wiltu mein so gantz vnd gar vergessen?
Wie lange sol ich denn mein Brot mit Sorgen essen?
Ach kom doch! schawe doch! vnd gieb mir
HErr mein GOtt!
Nur einen Gnadenblick/ eh ich entschlaff im Todt.

Wie

Wie lange wiltu mir so gar den Rücken kehren?
Wie lange sol mein Feind/ sich wieder mich entpöhren?
Ach komm doch! schawe doch! vnd rette mich mein GOtt/
Eh' ich im Todt entschlaff/ vnd werd' der Feinde Spott.
Wie lange du auch bist: steh ich doch ohne wancken/
Wie lange! lange will ich dir hier vnd dort dancken/
Ach kom doch! schawe doch! erleuchte mich mein Gott/
Im letzten Frewdenblick ich aller Feinde Spott.

XX.

Der Teutsche David/
Und seines angehenden Alters Stecken- und Stabe-Lied.

AUff dich verlaß ich mich / so lang' ich leb' auff Erden/
HErr laß mich nimmermehr an dir zu Schanden werden/
Ach hilff doch! rette doch! ach neige doch dein Ohr/
Ach hilff mir / durch dein Recht/ bey rechter Sach' empor?
Sey mir ein starcker Hort / dahin ich immer fliehe /
Auff dein Verheissungs-Wort/ ich mich ja billich ziehe/
Du hast ja meinen Schutz und Retter dich genant/
So schütz und rette mich vors Frevel-Thäters Hand.

Du weist / daß ich mich dir von Wiegen
an ergeben /
O du mein Auffenthalt! mein Hoffen vnd
mein Leben!
Ja dir / vnd dir allein Ich zuzuschreiben
weiß /
Daß ich Lufft hol vnd bin / O du mein Ehren-Preiß!
Ich bin vor aller Welt / im Glaubens-Jammer-Orden /
Zum Schawspiel / Wunderwerck! vnd
Grewl vnd Schewsal worden /
Noch bistu meine Burck vnd starcke Zuversicht.
Ach laß mich keinen Tag dein Lob verschweigen nicht!
Laß werden meinen Mund zum steten
Lobequellen /
Vnd mich ja nimmermehr versincken in
Creutz-Wellen /
Auff daß ich endlich nicht den Feinden
werd' ein Sport /
Die jauchtzen allbereit / in jhrer Frevel-

Du

Roth /

Vnd

Und sprechen: Nach! hernach! wir wollen jhn erjagen/
Und weil kein Helffer da vnd Retter/ weidlich plagen/
Ach GOtt! ach GOtt! mein GOtt! ach hilff! ach eyl! ach rett!
Und schicke sie mit Schmach vnd Hohn einmal zu Beit/
Daß sie sich schemen doch! die deinen Arm verfluchen/
Und ohne Fug vnd Schand/mein grund. Verderben suchen/
So wil ich immermehr vertrawen auff dein Wort/
So wil ich deinen Ruhm vermehren fort vnd fort!
Mein Mund sol Tag vnd Nacht von tiefsten Grund der Seelen/
Dein Heil vnd deine Recht' ausbreiten vnd erzehlen/
Wie wol sie ohne Zahl vnd vnermeslich seynt/
Ich geh auff deinem Paß/in deiner Krafft herein.

Du

Du aller HErren HErr/ wirst billich hoch
geehret/
Von mir/ denn du hast mich von Jugend
auff gelehret/
Darumb verlaß mich nicht mein Stecken
vnd mein Staab/
Im Alter/ wenn ich nehm am Muth' vnd
Kräfften ab.
Biß ich dich angesagt den Kind- vnd Kin-
des-Kinden/
Vnd dein Thun aller Welt/ die sich nach
vns wird finden/
GOtt dein gerecht Gerichte ist groß vnd
Himmel hoch!
Wer kan/ wil oder darff sich dir verglei-
chen doch?
Mein GOtt! was lessestu in so viel langen
Jahren/
Mich viel vnd mächtig Angst so mannig
mal erfahren!
Vnd hilffest doch zu letzt mir immer wie-
der noch/
Vnd holest mich heraus aus dem Angst
Gruben-Loch.

Vnd

Vnd giebest mir gleich als von newen Lufft vnd Leben/
Wenn ich dem Tode mich schon halb vnd halb ergeben/
Vnd machest mich sehr groß/ vnd tröstest mich auffs new/
Das danck ich billich dir für deine Wunder-Trew!
Mein GOtt ich preise dich/ ich sing/ ich kling vnd springe:
Mit Harff- vnd Psalter-Spiel ich dir lobsing vnd klinge/
Mein Odem/ meine Zung/ vnd meiner Lippen Zier/
Die du erlöset hast/ lobsingen frewdig dir.
Auch richtet meine Zung/ vnd was sich in mir reget/
Noch täglich auff dein Lob: vnd täglich Fleiß anleget/
Zu preisen dein Gericht/ vnd Recht je mehr vnd mehr/
Vnd dir je mehr vnd mehr zu geben Preiß vnd Ehr.

Des müssen schemen sich die deinen Arm
verfluchen/
Vnd ohne Fug' vnd Scham mein Grund-
Verderben suchen/
Das preiset einig dich/ mein Gantzes/ Leib
vnd Seel'
Du einig-Heiliger im gantzen Israel.

XXI.

Der Teutsche David/
Vnd seines Schöpffers getrewes gefehrten Lied.

HErr/ du vnd du allein erforscheſt meine
Sinne/
Du/ du erkündigeſt/ was ich thu vnd be-
ginne/
Du weiſſeſt vmb vnd aus/ ob ich ſitz oder
ſteh/
Vnd was durch meinen Kopff vnd Hertz-
gedancken geh!

Steh

Steh ich des Morgens auff / geh' ich aus
hin vnd wieder/
Den lieben langen Tag/ leg ich mich A-
bends nieder/
Vnd wo ich schlaff vnd wach'/ vnd wo ich
mich beweg/
Da bistu HErr vmb mich/vnd siehest mei-
ne Weg.
Das vngemachte Wort/eh' es mein Hertz
erfindet/
Vnd meine Zung ausspricht / das hastu
schon ergründet/
Was ich vor- oder nach- will schaffen /
schaffest du/
Was deine weise Hand nicht thut / die
lässet zu/
Solch wunder- weises-Recht vollkömlich
zuergründen/
Ist mir zu hoch vnd schwer / ich kan mich
nicht drein finden/
Wo sol ich gehen hin? vor dir vnd deinem
Geist?
Wo sol ich fliehen zu? Da du mich sicher
weist?

Vor

Vor deinem Angesicht? wolt ich gen Himmel fahren /
So bist du schon allda/ bey deinen Engel-Schaaren /
Sucht ich im tieffsten Grund der Hellen Zuversicht/
Find ich allda erst recht dich vnd dein hals Gericht/
Wolt ich die Flügel dein der Morgenröthe nehmen
Vnd nach der wilden See / vnd jhren Fluthen rähmen/
Mit Amithaons Sohn/ am letzten Vfer-Strand/
So würd' ich fühlen doch den Eifer deiner Hand.
Hofft ich ins schwartze Tuch der Nacht mich zuverstecken /
Würd ich doch weder Nacht noch mich für dir bedecken/
Denn auch die Finsternüß nicht finster ist bey dir/
Was vns stock-finster ist / dir glänzet für vnd für.

Du hast in Mutterleib an mir selbst gear-
beitet/
Mein Adern vnd Gebein/ vnd Nieren zu-
bereitet/
Darüber danck ich dir/ daß du mich hast
gemacht/
Darüber wunder ich mich manche liebe
Nacht.
Wer dein Thun nimmet war/ find' eitel
Wunder-Wercke/
Die voller Herrligkeit/ vnd voller Kraft
vnd Stärcke.
Vnd solche Meisterwerck erkennet meine
Seel/
So/ daß ich mir sie auch zum Nacht-Ge-
spräch erwehl/
Die waren mein Gebein' vnd Adern vn-
verborgen/
Da ich verborgen lag'/ in Mutterleib ohn
Sorgen/
Eh ich gebildet war in tieffsten Erden-
grund/
War Bildnüs vnd Gestalt dir schon be-
kant vnd kund.

Dein

Dein Augen sahen mich / eh' an mir was zu sehen/
Du hattest meine Tag/ (eh was von mir geschehen/)
Mein Glück vnd Vnglücks-Ziel/vnd ganzen Lebens-Lauff/
In dein Vorsorgungs-Buch mit Fleiß geschrieben auff/
Wie köstlich vber aus! wie ohne Fehl vnd Wancken/
Vnd wie vnzehlich viel sind deiner Herts-gedancken!
Solt ich sie zehlen all'/ jhr wären warlich mehr/
An Zahl/ vnd am Gewiche! als aller Sand am Meer/
Also denck ich jhm nach / vom Abend bis zum Morgen/
Wenn ich vertreiben wil die wenig-nützen Sorgen/
Wenn ich zu Bette geh / erfrew ich mich mit dir/
Wenn ich erwache früh / so bistu noch bey mir.

Ach GOtt/ du starcker GOtt! ach/ daß du
liessest sterben/
In jhrer Lästerung'/ vnd ewiglich verder-
ben/
Die fahren hoch ein her auff deine Gna-
denwahl/
Vnd deine Wunder-Gnad erkennen
nicht einmal.
Ach wie thut mir es weh! Ach GOtt wie
ernster massen/
Haß ich die Gottes-Feind'/ die jhren
Schöpffer hassen/
Vnd ohne Rew vnd Scheu sich setzen
wieder dich/
Darumb sie stetig seyn so bitter böß auff
mich.
Erfahr vnd prüfe mich/ vnd alle meine
Wege/
Ob ich ohn Wancken geh/ auff rechten
Glaubens stege/
Du Hertzenkündiger/ kähm ich wo vnrecht
an/
So leit/ vnd führe mich auff ewig-rechter
Bahn.

XXII. Der

XXII.

Der Teutsche Rittersmann/
Vnd sein tägliches vnd behägliches Valet-Lied/

Zu singen im Thon:

Am Wasserflüssen Babylon/ ꝛc.

1.

MIt dieser schnöden Babylon
Der Welt verfluchten Leben/
Die Sterblichen nach Frewd' vnd Wonn/
Aus allen Kräfften streben/
Das ist jhr Hertz/ das ist jhr Muth
Jhr Himmelreich vnd höchstes Gut/
Wenn all jhr thun bestehet
In Fleisches Lust/ in Augen Lust
Pracht/ Hoffart/ Reichthum/ Vnverlust/
Wol dem Volck dems so gehet!

2.

Also wündsch' Jhm/ wer fleischlich ist:
Mein Leben: Meine Sonne:
Vnd Lebens-Krafft ist JEsus Christ/
Voll rechter Frewd' vnd Wonne/

Mein König vnd mein Breutigam/
Mein Hoherpriester lobesam/
Mein Weinstock/ ist sein Reben!
Mein ewig-glaubens-Ziel vnd Zweck/
Mein einig Lebens-Weg vnd Steg/
Durch diß in jenes Leben.

3.

REgiere mein Hertz vnd Gemüth/
Du Hertzog der Gedancken/
Vor Fehl vnd Abfall mich behüt'/
Das ich steh' ohne wancken/
Dein Wunder-Arm der mich gemacht/
Vnd mich zum newen Leben bracht/
Wird auch das ewig' erben/
Das sing vnd sag ich hier vnd dort/
Du bist mein dreyfach Lebens-hor
Ja selbst mein dreyfach Leben

4.

TRotz Teuffel dir vnd deiner Braut/
Vnd allen die mich hassen/
Mein GOtt wird mich/ dem ich vertraw
Als ich auch Ihn/ nicht lassen/
Vergeß ich HErr/ zu Salem dein/
So wollst du rechter Richter mein
Vergessen in mein Leben/

Wenn

Wenn ich nicht dein bleib eingedenck/
Sich meine Zung an gaumē hengt
Vnd bleib am Rachen kleben.

5.

IA wenn ich nicht mit gantzem Fleiß/
Dich/ HErr / zu Salem ehre
Vom Anfang deiner Frewden-Preiß
Vnd jetzt vnd immermehre/
Gedencke deiner Knechte Schmach/
Am Tage deiner letzten Rach /
Vnd derer die jetzt sprechen :
Rein ab/ rein ab zu aller Stund
Die Kirchen stürmet biß zu grund/
Den Boden sol man brechen.

6.

NOch eines wil ich bitten dich/
Vnd weiß du wirst mirs geben/
Das ich getrost ergebe mich/
Wenn ich nicht mehr zu leben/
Ist doch der Tod nur mein Gewinn/
Muß nehmen nichts als Trübsal hin/
Vnd mich gewündscht aufspannen/
Aus meinem schweren Sünden-Joch/
Daran ich hir so ängstig zog :
Drumb wil ich gern von dannen. 7. Und

7.

UNd ob ich gleich nach meinem Leib
Auch Staub vnd Asche werde:
Dennoch ich in/vnd an dir bleib
Ohn Schaden vnd Gefährde/
Gleich wie der Rebe Bachs bekleibt/
Der seinem Weinstock einverleibt/
Im Winter wird gesencket/
So lieg ich voller Lebens-Krafft/
In dir vnd deinem Nacht-mals Safft
Damit du mich geträncket.

8.

STirb immer stirb/knack' / Hertz vñ Brich/
Getrost vnd ohne Zagen/
Wir wollen GOtt gehorsamlich/
Die alte Schuld abtragen:
Was ist der Todt? ein Heil-Panier?
Ein stumpfer Spieß: ein' Himmelsthür/
Ein Gifft ohn macht vnd Leben!
O du Krafft- vnd Gifft-loser Todt!
Was gilts du solt mich meinem GOtt'/
Auff ein Wort wiedergeben.

RING HART vnd feſt/ O liebe Seel/
Du haſt bald veerſtanden/
Dein IESUS: dein IMMANUEL:
Vnd Breutgam iſt vorhanden!
Klopfft an/ beut dir ſein' heilſam Hand
Zum Güldnen-Ring vnd liebes Pfand/
Des Heilgen Geiſtes Gaben!
Ade! ade/ du ſchnöde Welt/
Die Himliſch-Hochzeit iſt beſtelt/
Da wilichs beſſer haben.
AMEN.

Die Teutsche Jobs-Schwester CHRISTINA/ M. Rinckarts Hertzgetreue Ehe- vnd Creutzgenossin.)

Vnd Ihr tägliches vnd behägliches Trost-Lied.

Aus jhrem längst erwehlten/ vnd am 10. Tage des Trostkühlen Meyens dieses 1637. Jahres zum letzten Ehrengedächtniß abgehandelten

Leich-Text.

Des 77. Psalms.

Ich sprach: Ich muß das alles leiden!

Die rechte Hand des Allerhöchsten kan alles endern.

Zu singen im Thon:

Hilff GOtt daß mirs gelinge etc.

1.

CReutz/ Trübsal/ Angst vnd Leiden/
Anfechtung/ Noth vnd Todt/
Kein Christen-Mensch kan meiden/
Es ist sein täglich Brodt/
Das aber ist sein Auffenthalt:
Die Rechte Hand des Höchsten/
Kan wenden alles bald.

2.

HEbt sich ein trübes Weteer/
Kömpt es nicht ohngefehr/
Von dem GOtt aller Götter
Aus weisem Rath-Schluß her/
Den Anfang/ Fortgang vnd das End
Die Rechte Hand des Höchsten/
Schickt/ führt/ regiert vnd wendt.

3.

REgt vnd legt sich dawieder/
Mein schwaches Fleisch vnd Blut/
Es sinnet auff vnd nieder/
Vnd spricht mit schwerem Muth/
Ist denn nun gantz vnd gar verkürtzt/
Die Rechte Hand des Höchsten/
Hat sie mich gar gestürtzt.

4.

ISt denn so gar verschlossen
Sein altes Vater-Hertz/
Wil er mich gantz verstossen
Zu rück vnd Hellenwerts/
So schließ ich endlich doch bey mir/
Die Rechte Hand des Höchsten/
Ist trew vnd gut dafür.

5.

SOl ich GOtt wiederstreben?
Er ist mir viel zu hoch!
Ich wil mich jhm ergeben/
Ich muß es leiden doch/
Vnd freß Ich mir Gebein vnd Marck:
Die Rechte Hand des Höchsten
Die ist mir viel zu starck.

6.

TRifft doch mich armen Sünder/
Der Vnfall nicht allein/
Ich vnd all Adams Kinder/
Im gleichen Creutz-Joch seyn/
An GOttes-Heiligthumb vnd Haus
Die Rechte Hand des Höchsten
Zu schlagen pfleget aus.

Je

7.

LIeber vns die Kinder/
Je schärffer ist die Ruth:
Sind Eltern was gelinder/
Thuts Kindern selten gut/
Die Rut' der Kinder bestes sucht/
Die Rechte Hand des Höchsten/
Helt vns in guter Zucht.

8.

NAch Regen scheint die Sonne/
Nachm Donner wächst das Graß/
Dem Trawren Frewd vnd Wonne
Folgt nach ohn vnterlas/
Des Wetter Wechsels wartt ich auch/
Die Rechte Hand des Höchsten
Helt jhren alten Brauch.

9.

AM Weiblichen Geschlechte/
Vnd Menschlicher Geburt/
Hab ich offt dieser Rechte/
Mit Frewden nachgespührt/
Wer schaffet vns in Mutterleib?
Die Rechte Hand des Höchsten
Die bildet Mann vnd Weib.

10.

Rückt her nach langen Schmertzen
Der Frawen Zeit vnd Stund/
Wer treibt die Frucht von Hertzen?
Wer macht daß sie gesund
Erhalten wird mit sampt dem Weib?
Die Rechte Hand des Höchsten/
Zeucht sie aus Mutterleib.

11.

Ist nicht das Kind Gebehren
Ein grosses Wunder-Werck/
Ein Werck von Gnad vnd Ehren!
Ein Werck von Krafft vnd Stärck!
Wie hilfft so offtmals vnd geschwind
Die Rechte Hand des Höchsten/
Der Mutter vnd dem Kind.

12.

Nicht aber hilfft sie eben/
Nach vnserm Willen bald/
Bald leßt sie beydes Leben/
Bald sterben Jung vnd Alt/
Bald eines das man seh vnd spür/
Die Rechte Hand des Höchsten
Sey Meisterin allhier.

13.

CReutz/ Rettung/ Todt vnd Leben/
Har Christus in der Hand/
Daß wir vns jhm ergeben/
Jm Glück/ vnd Vnglücksstand/
Vnd glauben fest in aller Noth/
Die Rechte Hand des Höchsten/
Errettet aus dem Todt.

14.

Kömpt es denn das dagegen/
Wenn Mutter/ Sohn vnd Kind/
Des Todes sich erwegen/
GOtt beyden hilfft geschwind:
So muß man abermal gestehn/
Die Rechte Hand des Höchsten
Ohnfelbar alles könn.

15.

ABff die Weiß' es erkante/
Der seinen Benjamin
Den Sohn der Rechten nante/
Mit dem Verstand vnd Sinn/
Daß Er bey sich gedachte schon/
Die Rechte Hand des Höchsten/
Erhelt mir diesen Sohn.

16.

RVff an in allen Nöthen!
Den HErren/ meine Seel/
Der würgen kan vnd tödten:
Er führet in die Hell/
Vnd auch heraus zu retten weiß/
Die Rechte Hand des Höchsten/
Behelt den Ehren Preiß.

17.

DIß alles hat erfahren/
Vor andern mächtig wol/
Vnd wie man sich gebahren/
In diesen Schrancken sol/
Der dem bey solchen Schimpff vñ Scherß
Die Rechte Hand des Höchsten/
Gestimmet Harff vnd Herß.

18.

ICh kan mich wenig rühmen/
In meiner schwachen Stärck/
Noch weiß ich zu bequemen/
Mit Ehren vnd im Werck/
Wie von der Jugend Lentzen mich/
Die Rechte Hand des Höchsten/
Geführet wunderlich.

NVn wes sol ich mich trösten?
In Noth vnd Hellen Angst?
Des besten vnd des grösten/
Das ich bewehrt vor langst/
Das alle Frommen vnd auch mich/
Die Rechte Hand des Höchsten/
Wird retten ewiglich!
AMEN.

XXIV.

Eben dieselbte/

Vnd jhr Geist-Frewdiges Valet-Lied.

Zu singen im Thon:
Hertzlich thut mich erfrewen ꝛc.
Am 8. Maij.

I.

GOfahr Ich hin mit Frewden/
Aus diesem Jammerthal/
Aus Angst/ Gefahr vnd Leiden/
In Himmels-Frewden Saal
Da wir vnd alle Frommen/
Durch Gottes wunder-macht/

Zusammen wiederkommen /
Ju des zu guter Nacht.

2.

Ade jhr Blut-Verwandten !
Mein Schöpffer holet mich
Mit Englischen Gesandten /
Aus Krieges-Angst zu sich !
Der mich von allem Leiden
Des Krieges frey gemacht /
Helff Euch hernach mit Frewden /
Zu tausend guter Nacht.

3.

Ade Jhr Murh-Verwandten !
Mein Jesulein holt mich /
Mit Himmels-Musicanten /
Aus Sünden Angst zu sich !
Der mich von allem Leiden
Der Sünden frey gemacht
Helff euch hernach mit Frewden /
Zu tausend guter Nacht.

4.

Ade all jhr Bekanten !
Der Heilig' Geist holt mich /

Mit

Mit Himlischen Trabanten/
Aus aller Angst zu sich/
Der mich von allem Leiden/
Vnd Sorgen frey gemacht/
Helff euch hernach mit Frewden
Zu tausend guter Nacht.

5.

So folget nach mit Frewden/
Aus diesem Jammerthal/
Aus Angst/Gefahr vnd Leiden/
In Himmels/Frewden Saal/
Da wir vnd alle Frommen/
Durch Christi Todes Macht/
Zusammen wieder kommen/
Indes zu guter Nacht.

XXV. Der

XXV.

Der Teutsche Ezechiel vnd Micheas-Bruder.

An seinen verblichenen vnd verwichenen Morgen-Stern.

Im Thon des Himlischen.

1.

MEin Ausserwehlter Morgen-Stern/
Wo bleibest du jetzund so fern?
So lange? lange! lange!
Ach lange! lange-Krieges-Macht/
In der stockfinstern Elends-Nacht
Macht krancken Hertzen bange/
Eulen/
Heulen!
Die Nacht-Raben!
Die vmbtraben/
Mich auffwecken/
Mit nacht-Speecken! Furcht vnd
Schrecken!

2.

Hast du mich doch zuvor mein Liecht!
Im Finsternüß gelassen nicht/

So trüb es auch gewittert /
Mich alle Morgen angelacht.
All' Abend geben gute Nacht!
Vnd dich jetzund gesplittert!
Mein Hertz!
Dein Hertz!
Hengt vnd blutet
Vnvermuthet /
Halb zerspalten!
Muß erkalten vnd veralten!

3.

Die vierdte halb mal sieben Jahr
Da du mir schteneſt hell vnd klar /
(a) Mir waren eintzle Tage /
Jtzunder ist mir eine Nacht
Die mir dein Aussenbleiben macht /
Als sieben Jahr voll Plage /
Dein Liecht
Mein Liecht /
Mich erquicket!
Wenn es blicket:
Vnd betrübet /
Wenn es seinen Schein nicht giebet.

4. Mein

(a) Nach vnsern Hochzeit-Predigt Text.
Gen. 29. v. 20.

4.

Mein Auſſerwehlter VENUS Stern!
(Wie ich dich nennen mag ſo fern)
In deinen Purpur-Wangen/
Hat Venus was/ zu jhrer Zeit/
Gehabt von Huld vnd Freundligkeit/
Biſt du jhr vorgegangen/
Gehen!
Stehen!
Reden! lachen!
Schlaffen! wachen!
Thun vnd laſſen/
War holdſelig aus der maſſen!

5.

Wann du in deinem Himmels-Glantz
Vnd Engel-ſchönen Tugends-Krantz/
Als Sonnen-Vortrab kameſt/
Er frewteſt du Lufft/ Erd vnd Meer/
Mich aber tauſend mal ſo ſehr/
Mir Hertz vnd Seele nahmeſt/
Ey hier!
Bey dir!
Alles ſinget!
Alles ſpringet!

Alles

Alles lachet!
Was von deinem Glantz erwachet.

6.

Wie sich der Venus-Stern mit Fleiß/
Der Sonnen anzuschmiegen weiß/
Mit Lust vnd Wolbehagen:
So schmiegte sich in Lieb vnd Leid
Dein Hertz/ an meines allezeit/
Das wil ich dir nach-sagen/
Mein Creutz/
Dein Creutz!
Meine Schmertzen
Deinem Hertzen/
Hertzleid machten
Mehr/ als sie mir selber brachten.

7.

Wit trittst du aber jetzt so fern?
Mein Ausserwehlter Abend-Stern?
Als mir zuvor geschehen/
Kanst du/ in dieser letzten Zeit/
Der Feind' vnd Freunde Grausamkeit
Vnd Grewl nicht mehr ansehen?
Ja! ja!
Da! da!

Bey dem Scherke
Brach dein Hertze/
Das es braute/
Vnd sich von der Welt abwandte.

8.

Wie werd' ich mannich liebes mal/
Dir ruffen nach! im Jammerthal:
Wo bleibet doch mein Leben?
Wil mich mein Stern! Mein Auffenthalt!
Bey dem ich worden graw vnd alt/
Nicht mehr mit glantz' vmbgeben?
Wenn? Wenn?
Wenn denn
Wiltu kommen?
Mir zu Frommen
Komm mein Schätzlein/
Auff ein Himmels-strahlen-Schmätz-
9. (lein!

Du bist gefolget jederzeit/
Der Sonnen der Gerechtigkeit/
Biß in den Grund der Erden/
Der wirst du auch nun folgen bald/
Wenn sie durch jhres Worts gewalt
Wird Morgenländisch werden.

Sow

Sonne!
Wonne!
Steigst du nieder/
Komm bald wieder:
Komm behende/
Mach es mit der Welt ein Ende.

10.

So will ich deines Namens Ruhm/
Zu breiten aus im Heiligthumb/
Das dreymal heilig lernen/
Vnd dich mit Engel-süsser Zier
Ansingen/ immer für vnd für/
Mit allen Morgensternen:
Heilig?
Freylich!
Freylich! Freylich!
Heilig! Heilig!
Heilig ist GOtt!
Vnser GOtt der HErr Zebaoth.
AMEN.

NB.

1. Daß dieser Melodeyen letzter Theil trocheisch / vnd weiblicher Endungen / ist vnstreitig.

2. Daß alle Trochei vnd weibliche Endungen / nicht nur eine / wie die Männlichen Jambi, sondern beyde Syllaben Reimen / oder vielmehr vnd eigentlich zu sagen / die erste Reimen / die andern aber gantz gleich haben! als heilig / freilich! Sonne! Wonne etc. ist vnwiedersprechlich.

3. Darumb folget / vnd ist auch vnwiedersprechlich / ein Trocheischen recht gereimet: Mein Hertz / dein Hertz: Mein Creutz / dein Creutz: Mein Schutz / dein Schutz.

4. Aber nicht also gehet es an im Jambischen / da muß man reymen / mein Schutz / dein Trutz etc.

XXVI.

Der Teutsche Prudentius. Vnd sein recht-weyses Grabe-Lied.

Im Thon des Lateinischen/ Aber gantz vnd vnverruckt Anapæstisch.

1.

NVn hör auff alles Leid / Klag vñ sehnen/
Wischet ab von den Augen die Thränen/
Niemand grähme sich vber den seinen/
Die nicht tod/sondern tod zuseyn scheinen.

2.

Was bedeuten die Stein vnd die Bilde?
Ausgehawene Schrifften vnd Schilde?
Es bedeut/ daß der Leib in der Höle
Bey GOtt hab ein' vnsterbliche Seele.

3.

Denn wie wol wir den Leib ohne Sinnen/
Ohne Seel vñ Vernunfft sehn hierinnen/
Ist doch nur ein kleines dahinden/
Da sich alles zusammen wird finden.

4.

Zeit vnd Stunde sich werden einstellen/
Leib vnd Seele sich werden gesellen/
Vnd mit Fleisch vnd mit Blute vereinen/
Darümb lasset das klägliche weinen.

5.

Was wir sehen im Grabe verwesen/
Wird man bald wieder sehen genesen:
Vnd mit Frewden in Lüfften herfliehen/
Wenn die Seel wird wieder einziehen.

6.

Also lassen wir vnter der Erden/
Faul vnd nichtig die Saam-Körnlein
(werden/
Bis sie grünen/ vnd blüen vnd keimen/
Der HErr JEsus wird keines verseumen.

7.

Nim hin Erde den Leib in sein Bettlein/
Vnd vergönn' jhm sein Schlaff vnd Ruh.
(Städtlein/
Dieses Pfand wir dir thewer vertrawen/
Bis es GOtt jhm wird wieder erbawen.

8. Dieses

8.

Dieses sind nur des Menschengebeine/
Als der Seelen Behausung alleine/
Ihr Wirth ist nicht vom jrrdischen Bo-
(dem:

Sondern Gottes vnsterblicher Odem/

9

Nun so lasset den Leib vns bedecken/
Bald wird GOtt Jhn vom Todt auffer-
(wecken/

Vnd sein Ebenbild herrlich vernewen/
Daß wir vns mit jhm ewiglich frewen.

10.

Komm! O komm. O du selige Stunde!
Nach des HErren warhafftigem Munde/
So wird vnser Erd-Mutter vns eben
Diesen Leib vnverruckt wiedergeben.
AMEN.

Zu-Gabe vnd beyläufftige Vr-theils-Frage/ An der Rein-Teutschen Reim-Dichter Ober-Richter.

1. Ob diese vorhergesetzte Anapæsti, o-

der vmbgekehrte Dactyli, in folgenden Exempeln / alle vnverruckt vnd verantwortlich:

Alles leid
wischet ab:
niemand grähm:
sondern todt.
darumb lasset.
wieder sehen
Also lassen
Körnlein werden:
dieses Pfand:
dieses sind:
Sondern GOtt:
diesem Leib/etc.

2. Ob nicht solches zubehäupten/nachfolgende Regeln vber alle Regeln:

1. Alles was das natürliche Ohrenmaß/notdürfftig gegründeter Reim-Dichter kurtz oder lang spricht vnd ausspricht/ das ist auch in Versen also füglich zu gebrauchen (zumal in Dactylischen vnd

Ana-

Folgenden
verann

Anapæstischen) vngeachtet die gemeinen vnd sonderlich auff die Jambische vnd Trochaische Vers gerichte Regeln/ demselben zu wieder seyn scheinen.

2. Ob wol alle vnd jede ein-Syllabige Wörter/ vermöge der gemeinen Regeln kurtz vnd lang mögen gebrauchet werden/ so weiset doch das natürliche Ohrenmas/ daß etliche besser lang/ etliche aber kurtz besser klingen.

3. Es sind vnzehlig viel Ein-Syllabige Wörter/ die an sich selber lang seyn/ die aber so bald sie zweysyllabig werden/ auch zugleich mit kurtz werden.

4. Vnd eben also sind auch viel zweysyllabige/ deren die erste lang/ die andere aber vermöge der gemeinen Regel kurtz ist. So bald sie aber 3. oder mehr-syllabig gemacht/ oder auch nur zugleich im Reden an die folgendē Syllaben gehefftet/ vnd zugleich ausgesprochen/ auch also bald dadurch vnd zugleich mit kurtz werden. Wie aus nachfolgenden Exempeln zu muthmassen/ wo nicht gar zuschliessen.

Auff:	Auff Gott	Aber:	Aber Ich
Bey:	Bey Gott	Bitte:	bitte Gott.
Klag:	Klag an.	Klage:	klag jhn an
Dort:	dort hin.	dancke:	dancke Gott
Erst:	Erst hier.	Ehre:	ehre Gott.
Frey:	Frey aus.	Fahre:	fahre fort.
Greiff:	greiff zu.	Gehen:	gehe fort.
Hör:	Hör auff.	Höret:	höret zu.

Davon in künfftig mit mehrerm.

Bey der Dactylischen Frewden-Ende / die GOtt gebe mit Gnaden / durch unsern Himlischen Friede-Fürsten JEsum Christum /

Amen.

Alex-

Alexandrinisches Gesang-Weisen-Registerlein.

Nach dem die Alexandrinischen Reimen / noch zur Zeit wenig bekante Weisen haben / den zweyen bekanten Weisen aber:

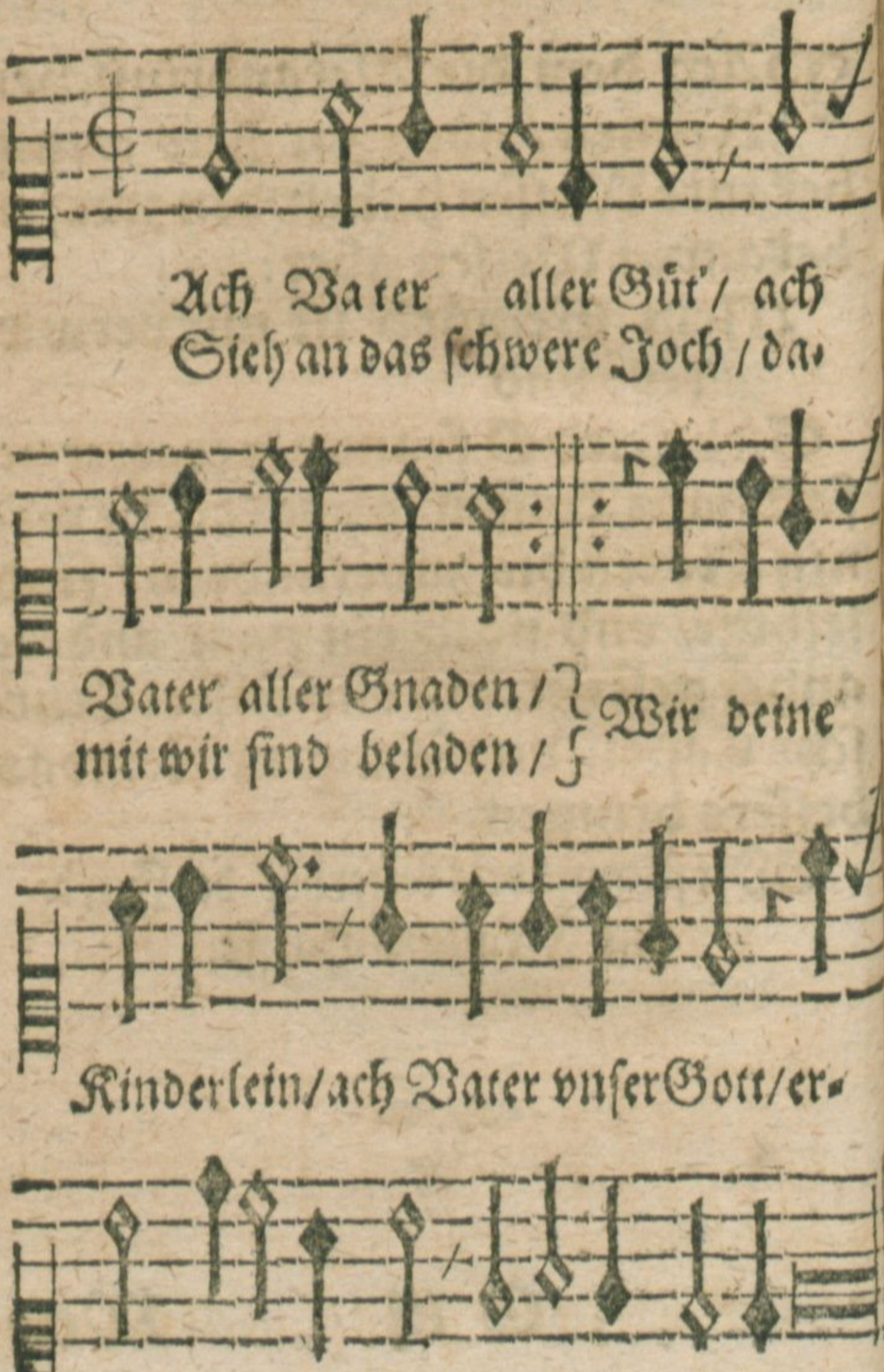
Mein Gemüth ist mir verwirret: vnd

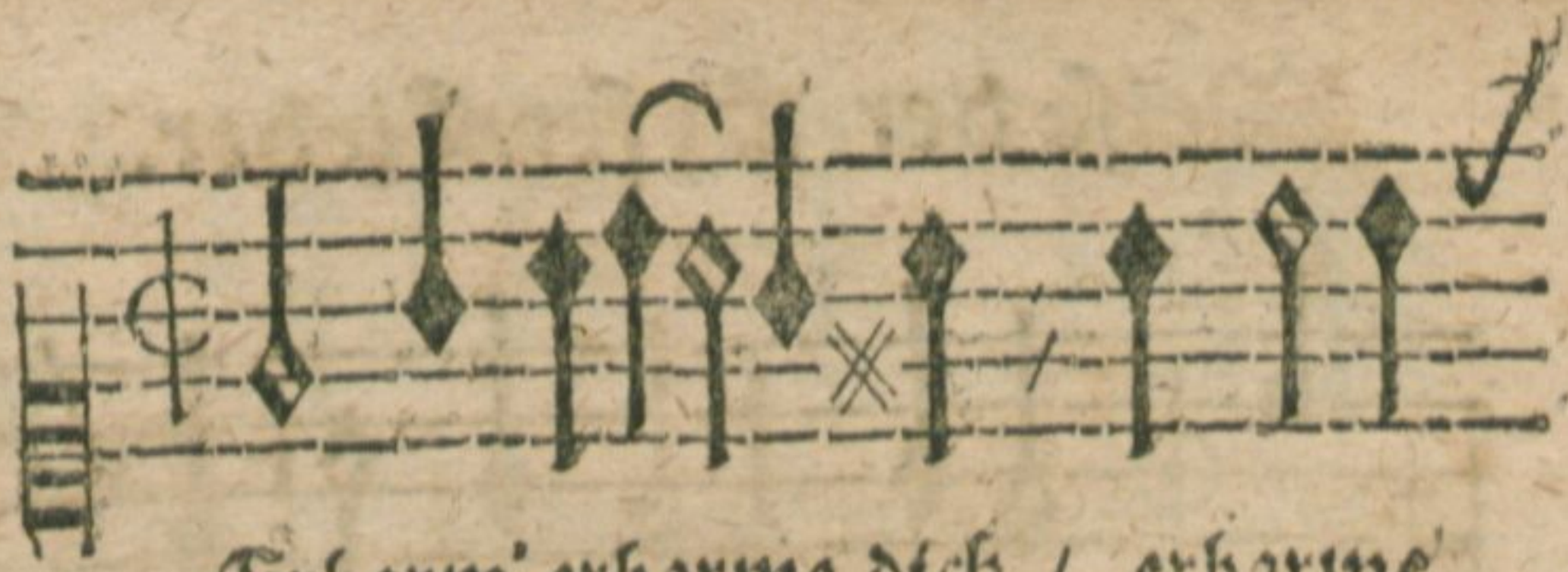
Gieb Fried O frommer trewer / ꝛc.

fast nahe kom̃en / ohne etliche wenig Noten die zuverändern / sind selbige / vnd noch ein paar andere anher gesetzet: bis vns vnsere Teutsche Capell- vnd Sangmeister was bessers bringen.

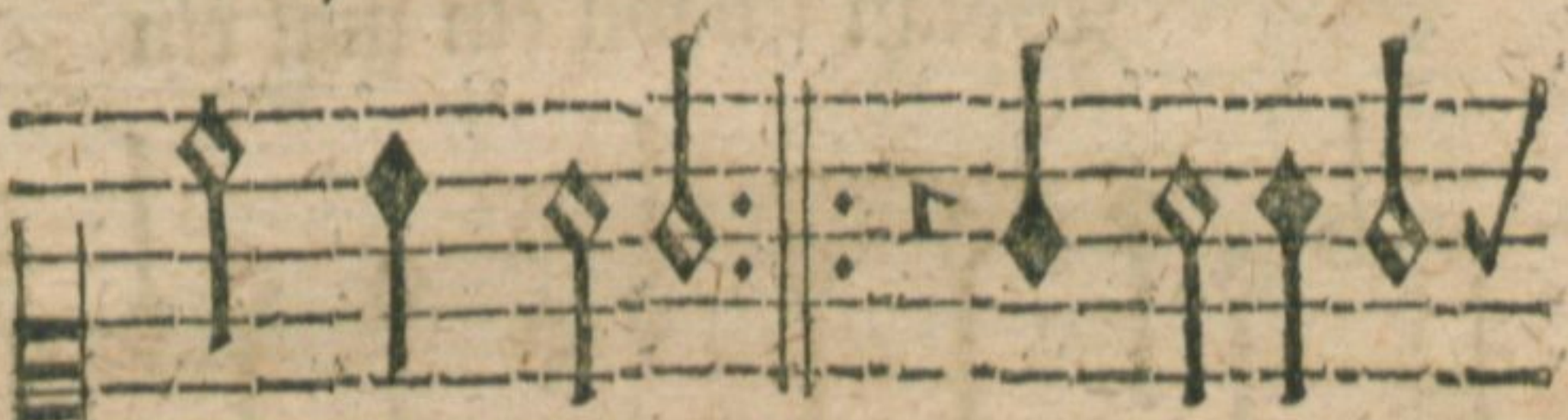
GOtt stimme vns vnterdes die Friedens- vnd Frewden-Harffe.

Weise der Alexandrinischen Klaglieder.

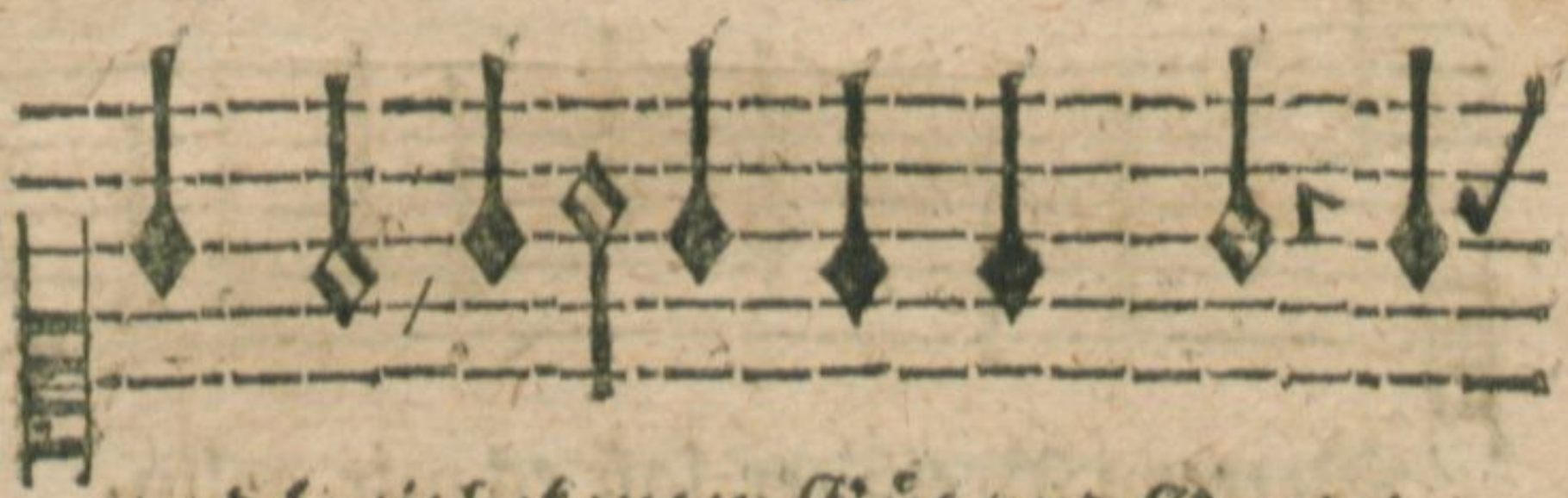




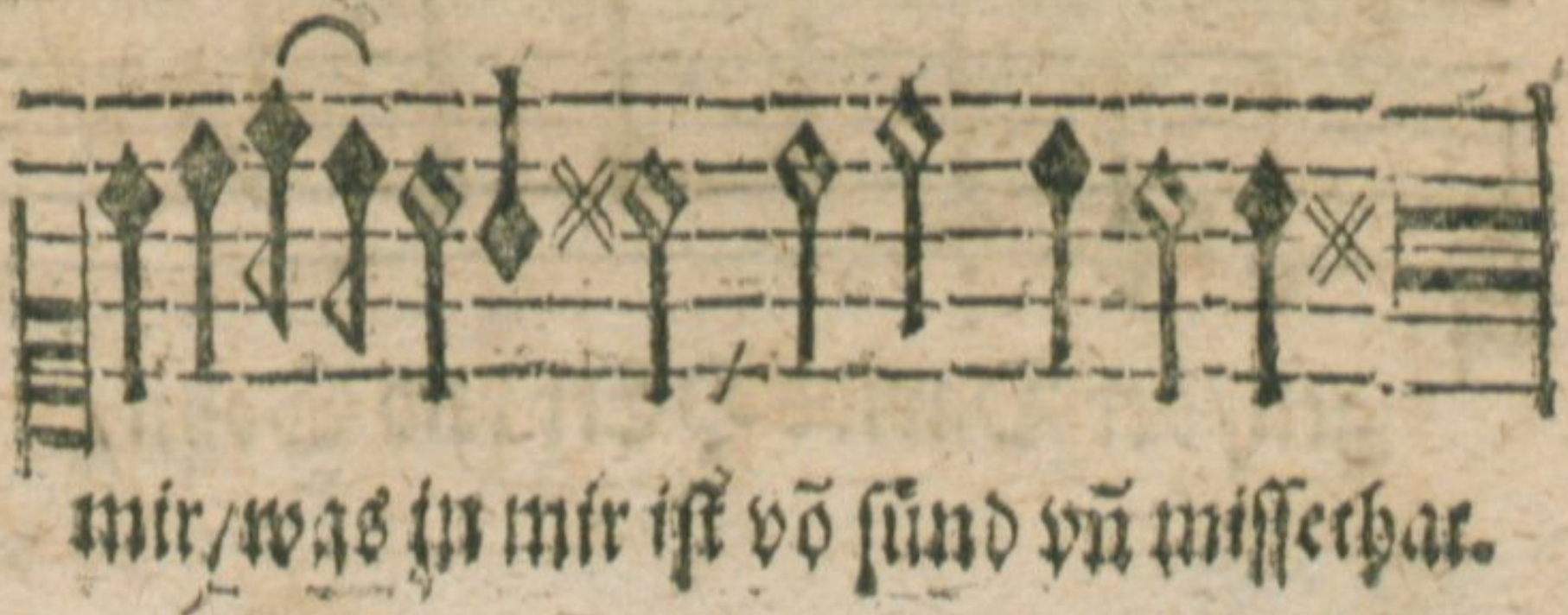
Erbarm' erbarme dich / erbarme
Nach deiner Vater Trew/vnd tilg in



dich HErr meiner }
mir nach deiner } so himmelweit

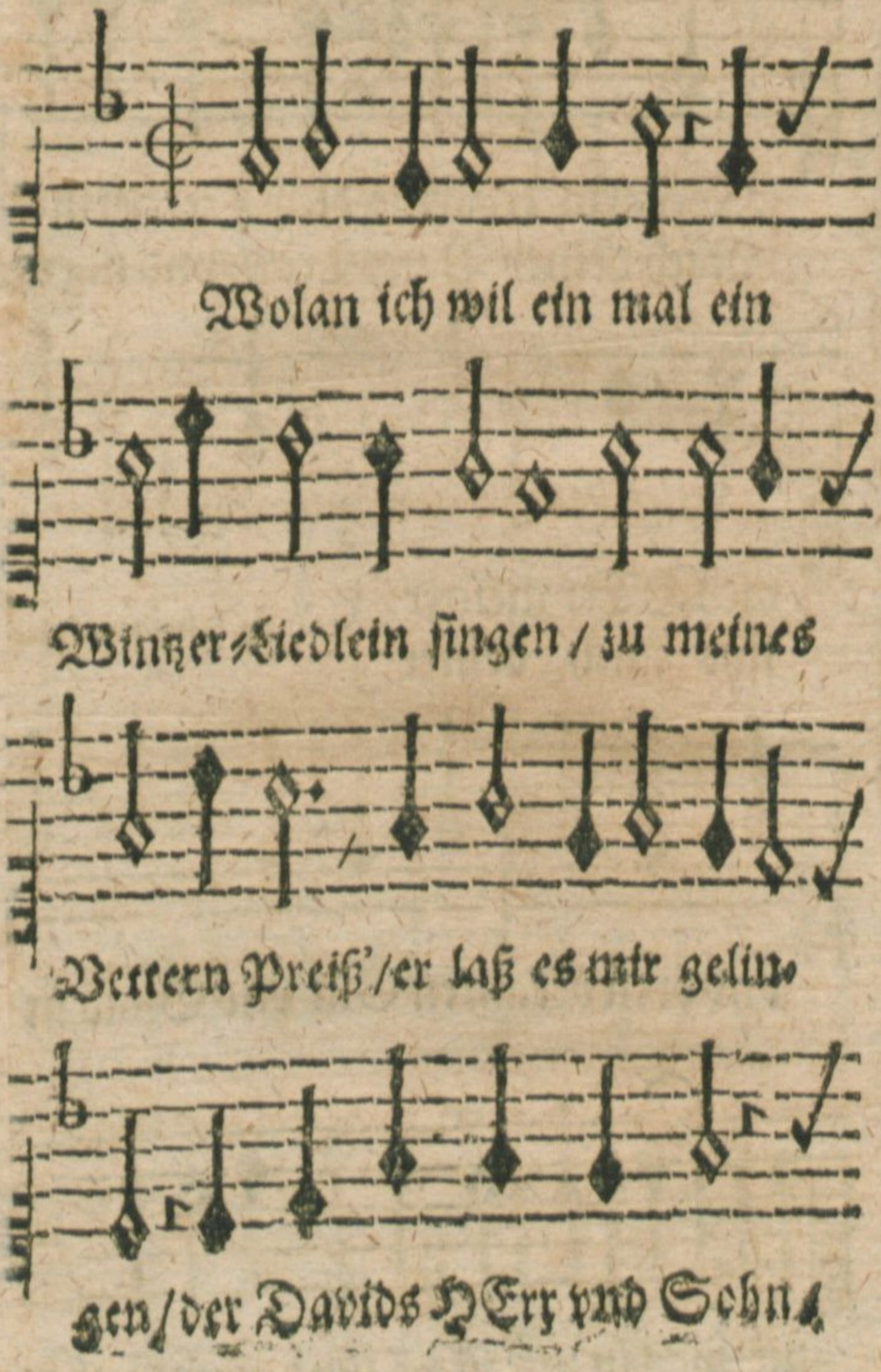


vnd breit bekanten Güt vnd Gnad in



mir/was in mir ist võ sünd vñ missethat.

Weise der Eyfer-Lieder.

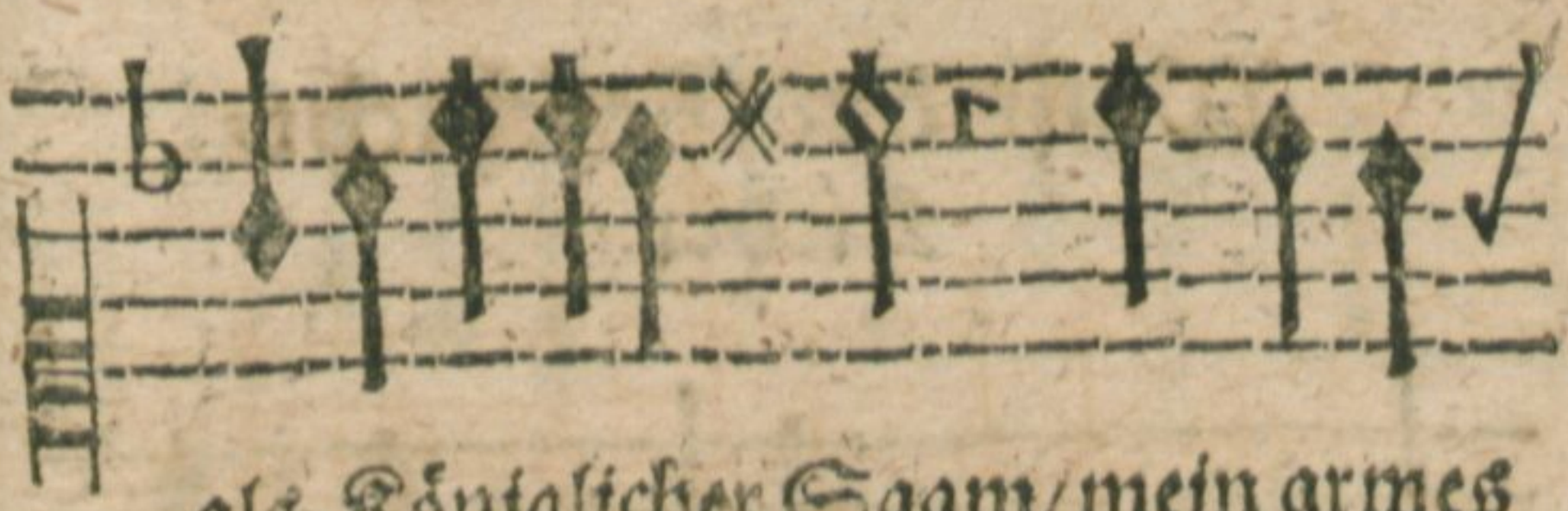


Wolan ich wil ein mal ein

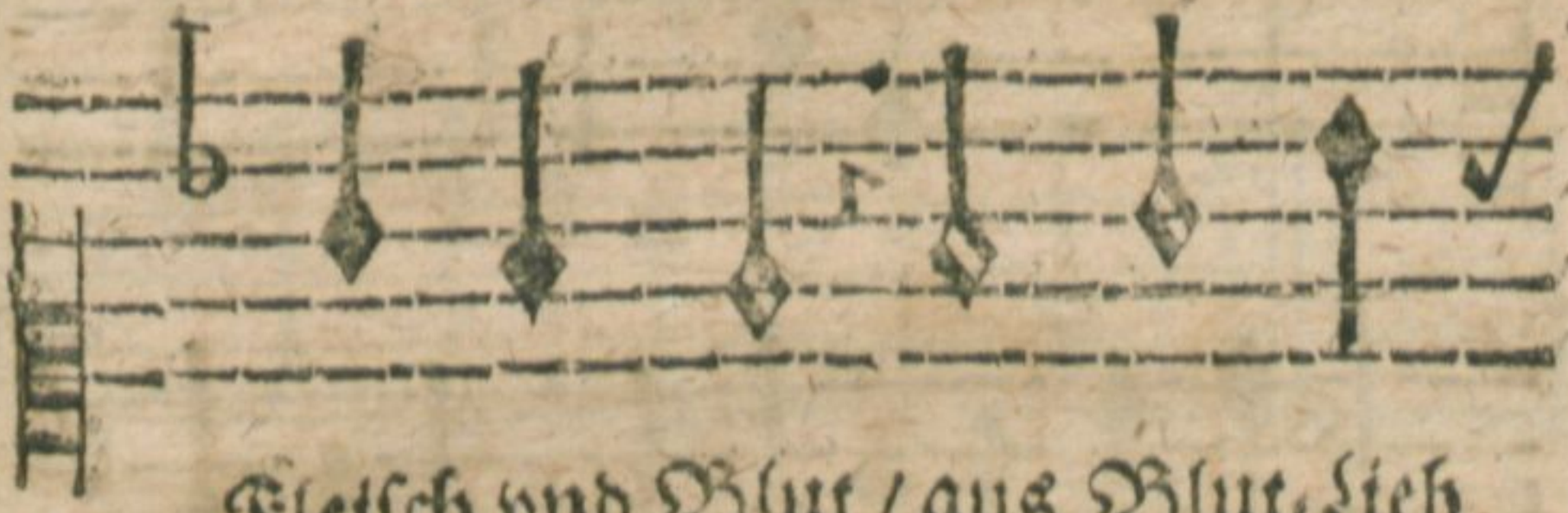
Winzer-Liedlein singen / zu meines

Vetters Preiß / er laß es mir gelin-

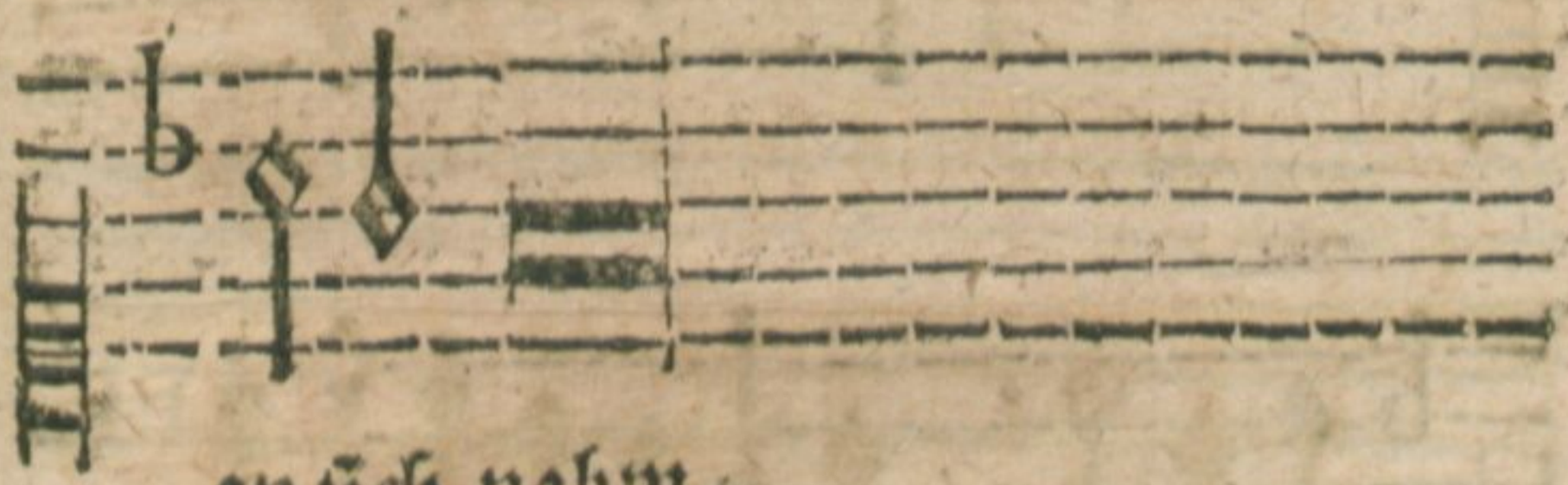
gen / der Davids HErr und Sohn /



als Königlicher Saam/ mein armes



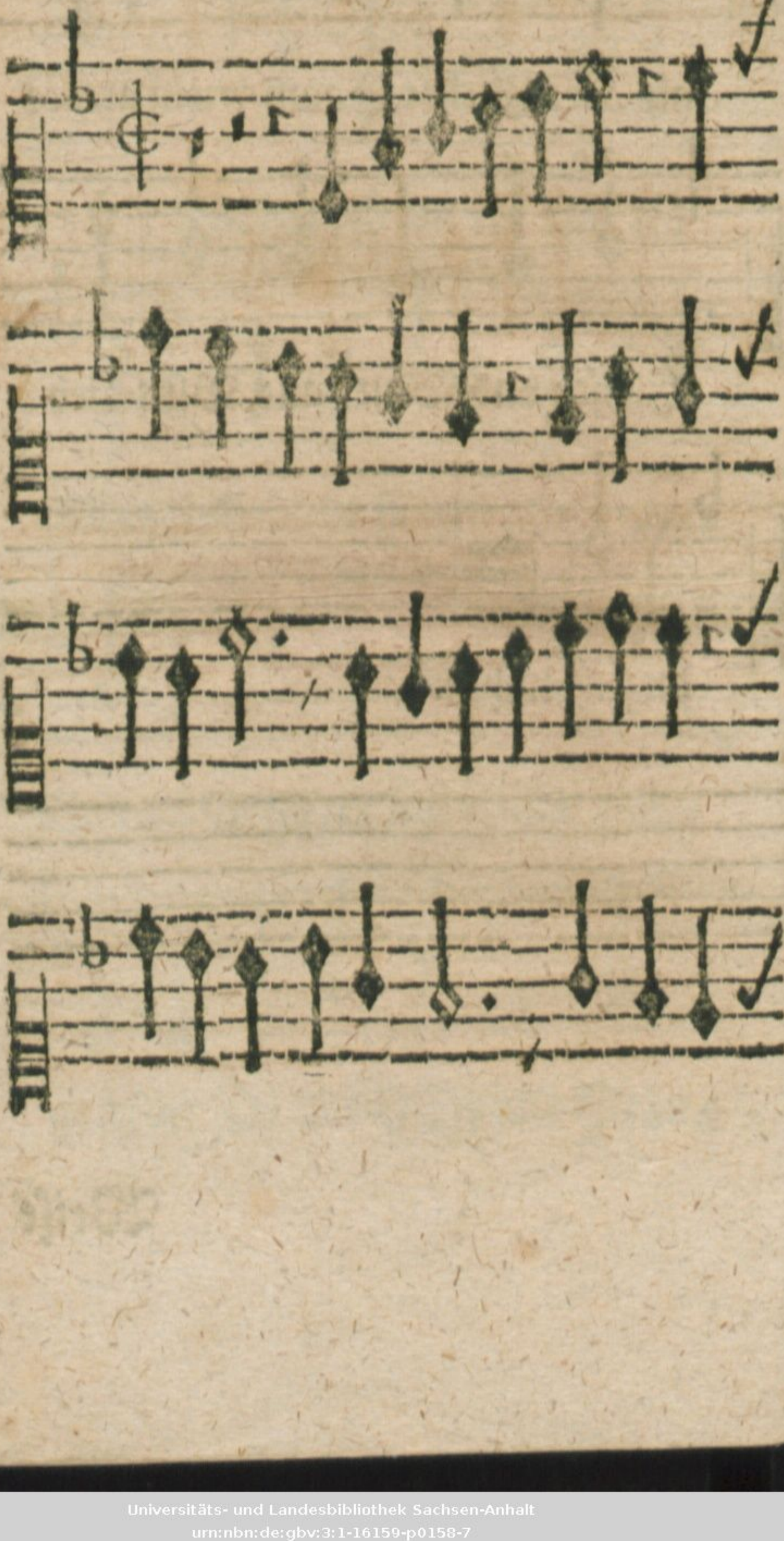
Fleisch vnd Blut / aus Blut-Lieb

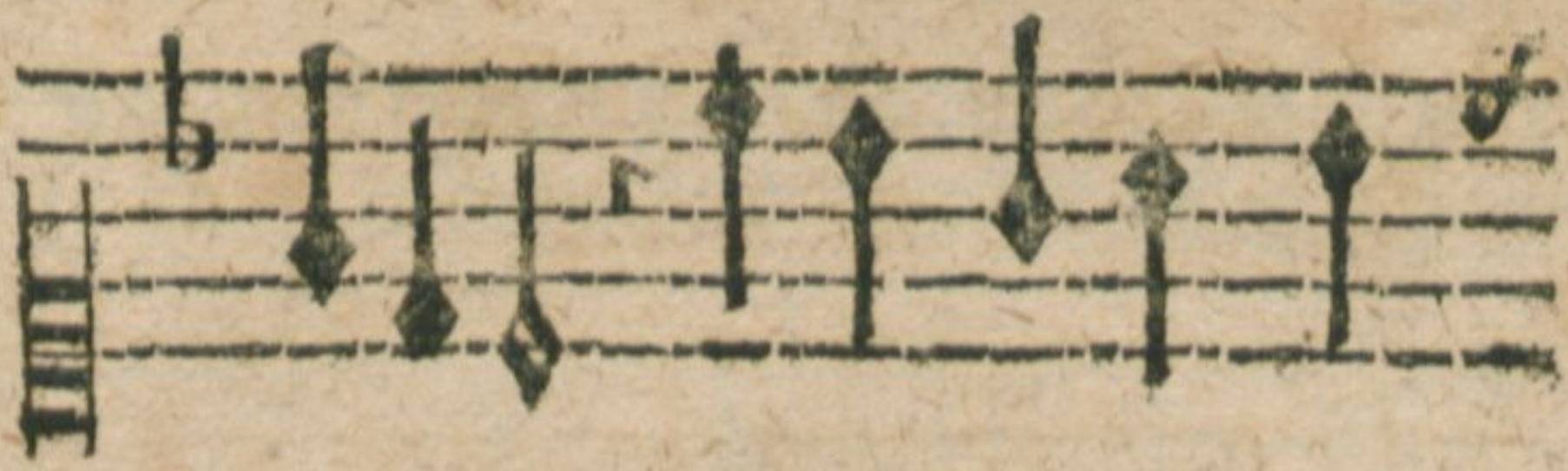


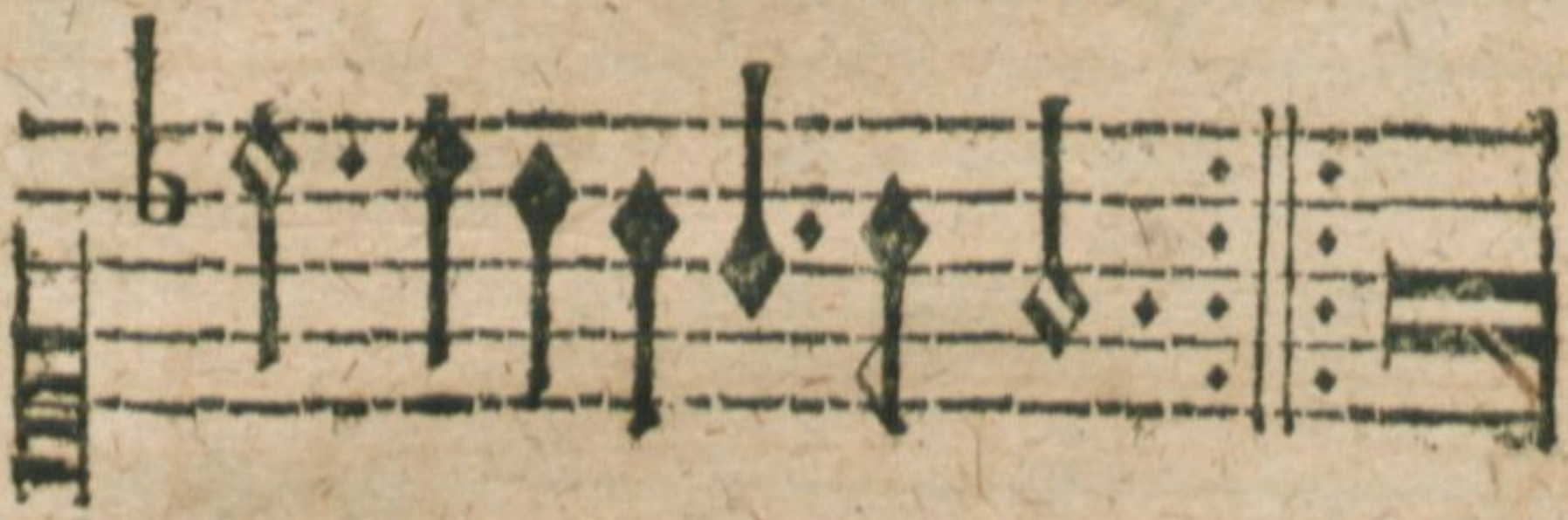
an sich nahm.

Weise

Weise der Geschicht-Lieder.



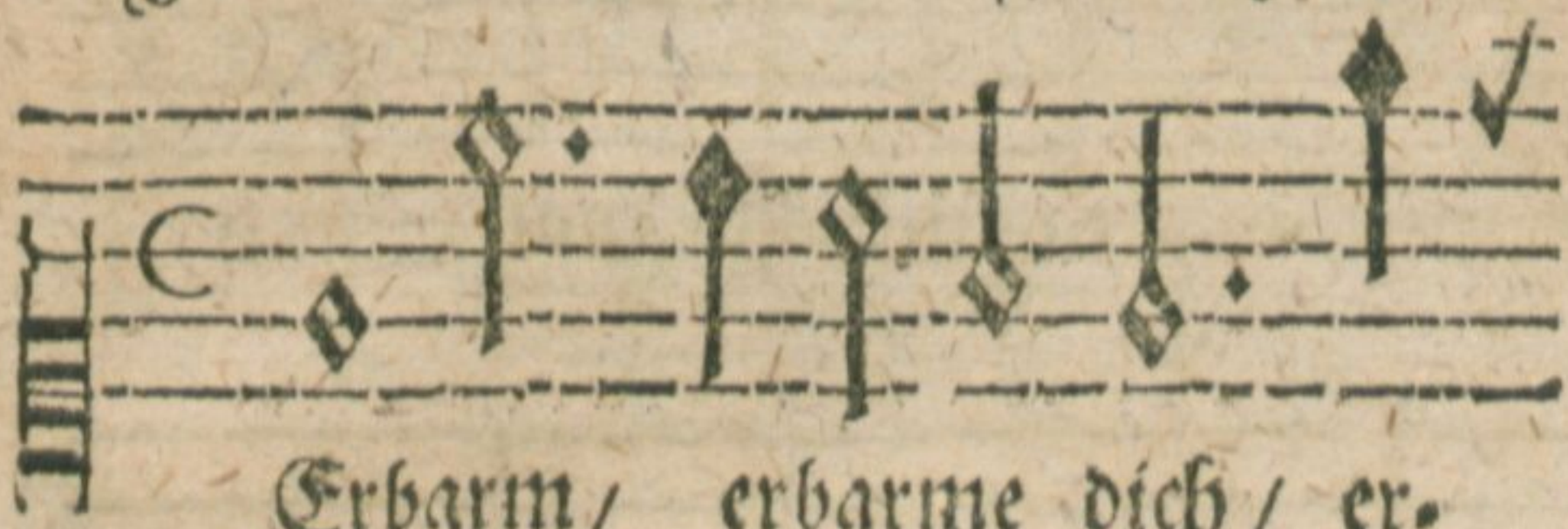




Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-16159-p0160-8

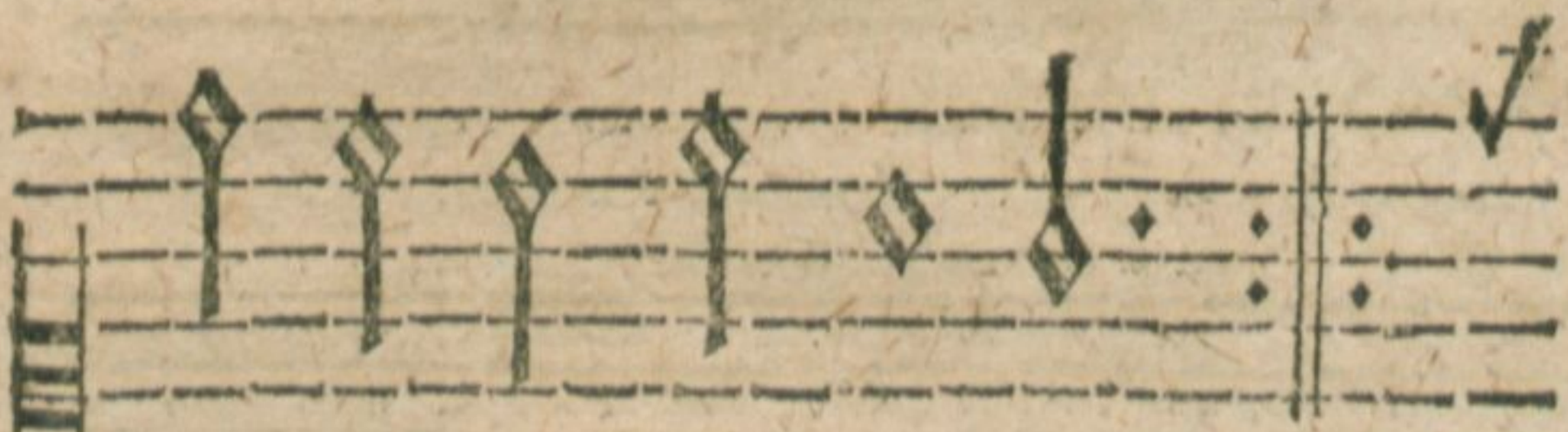
Folgen noch 3. andere Melodeyen.

1. Zum andern Lied vnd seines gleichen.

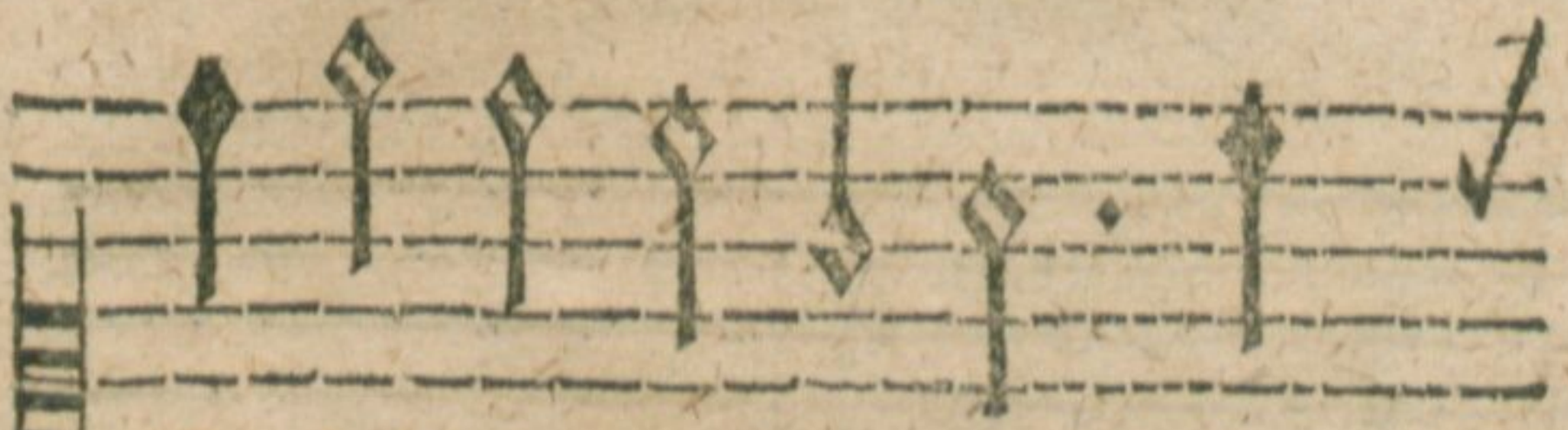


Erbarm/ erbarme dich/ er-

Nach dei ner Vater Trew/vnd



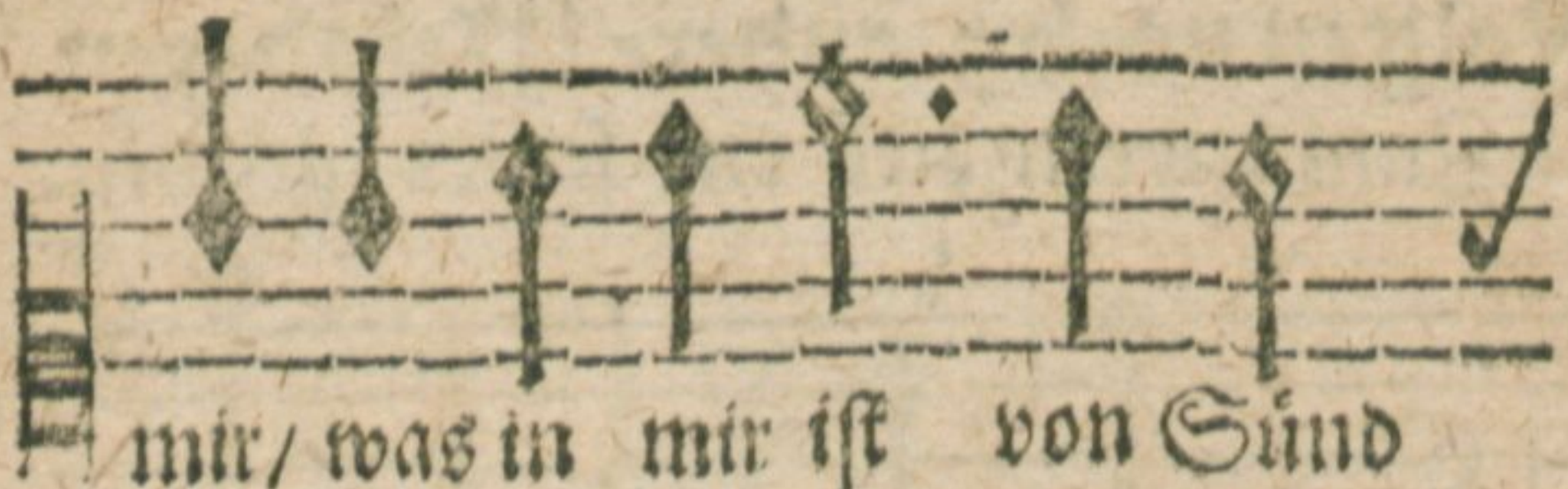
barme dich/ HErr/ meiner/
tilg in mir nach deiner



So Himmel-weit vnd breit be-

kanten Güt vnd Gnad In

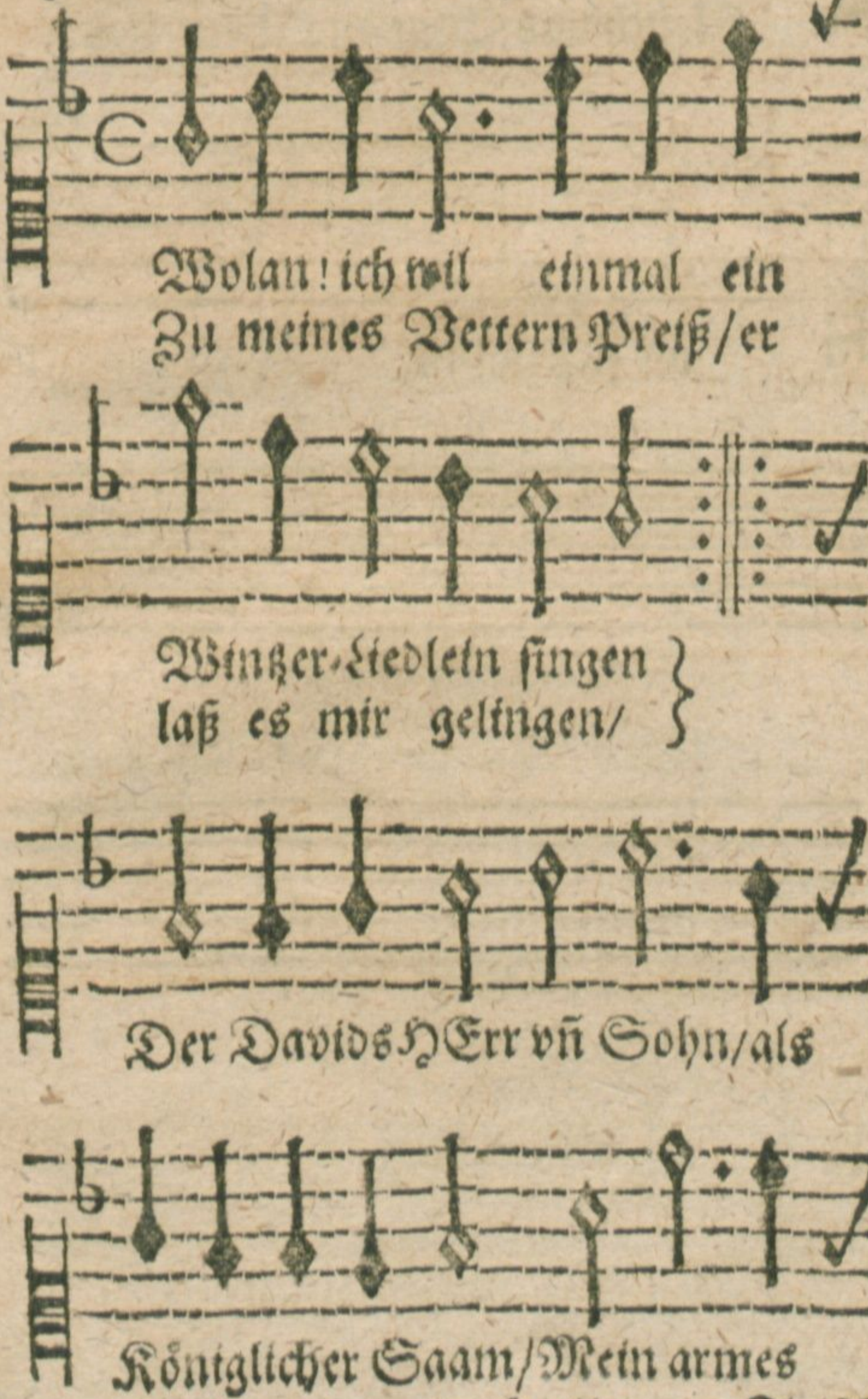
H mir

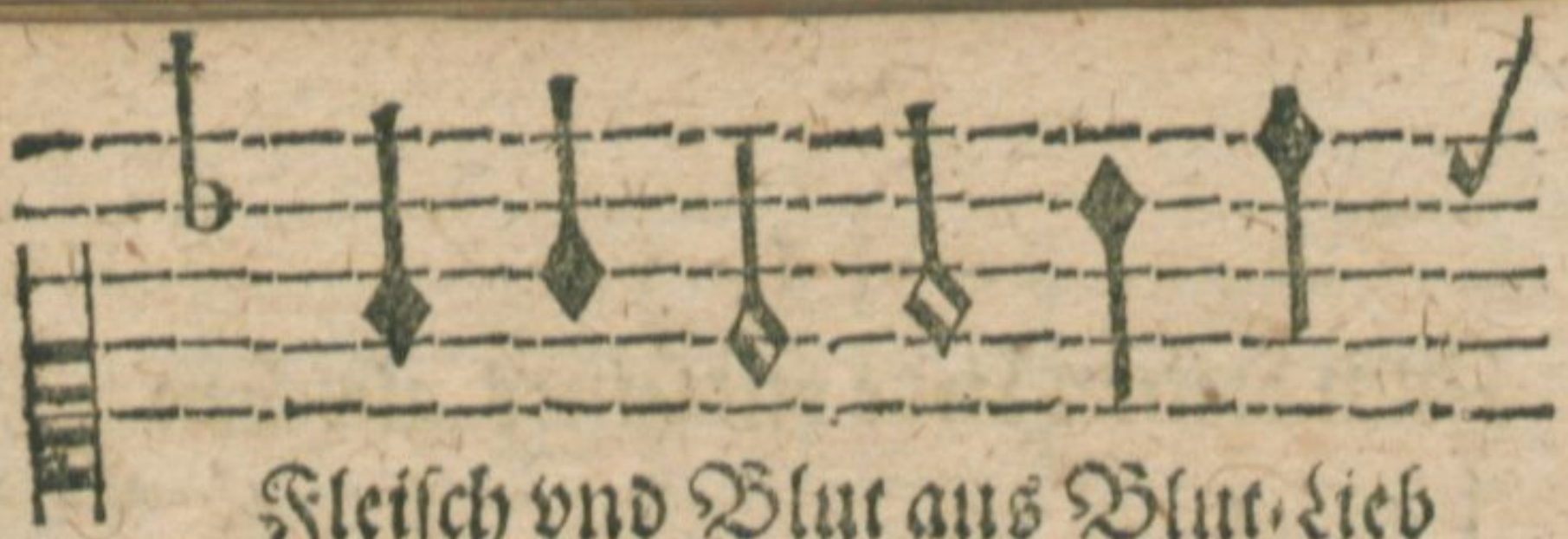

mir/ was in mir ist von Sünd

vnd Missethat.

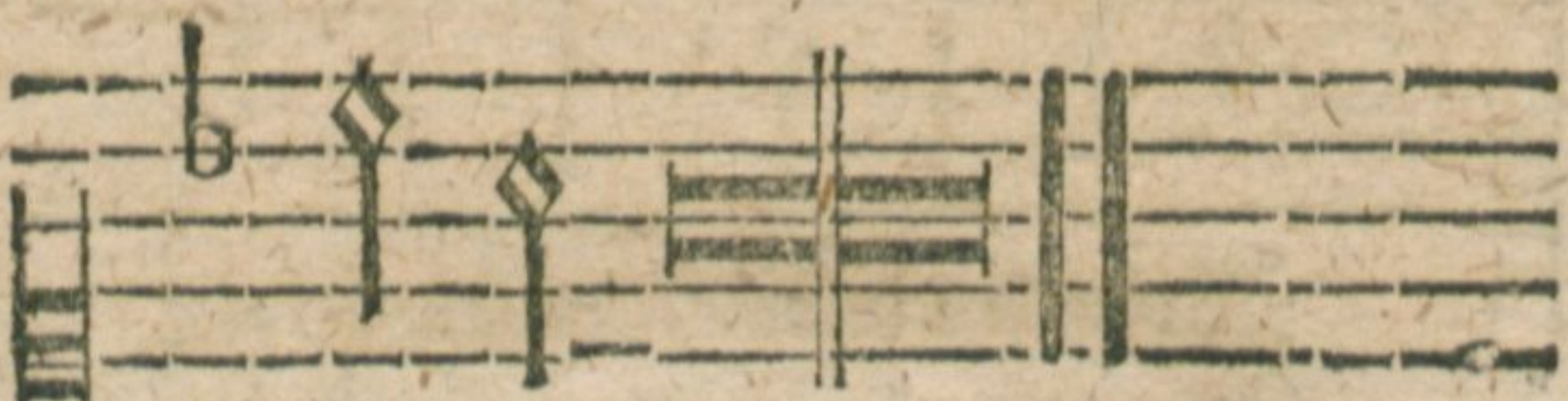
2. **III.**

Zum dritten Liede vndseines gleichen.



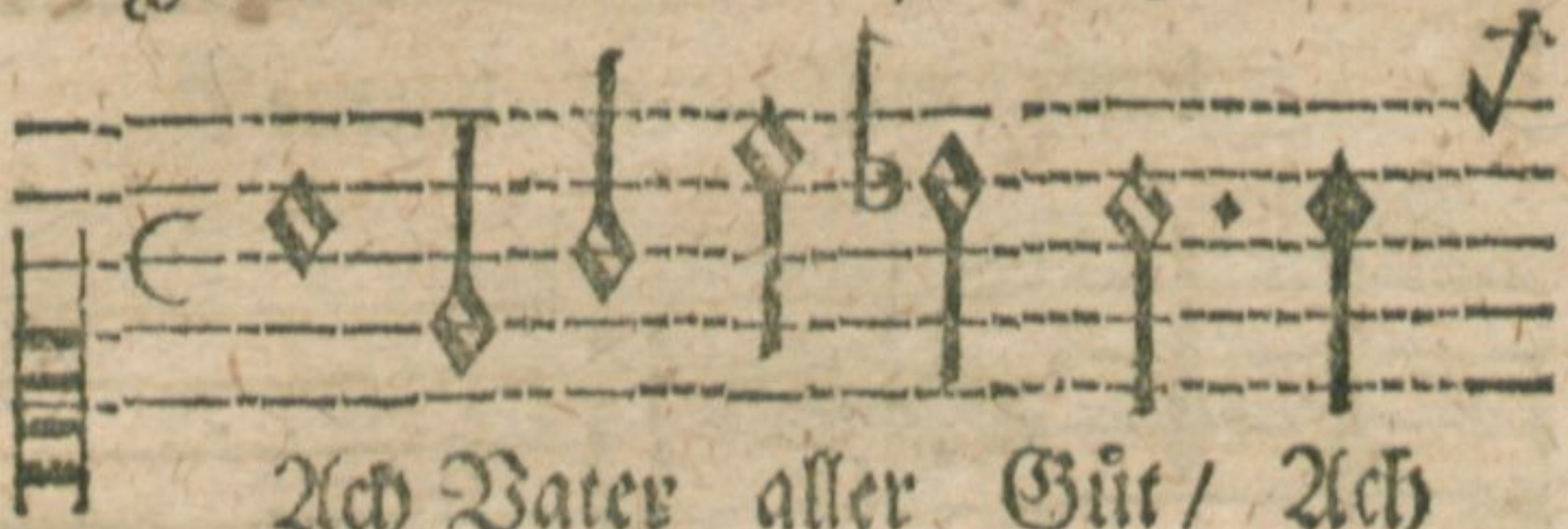


Fleisch vnd Blut aus Blut-Lieb



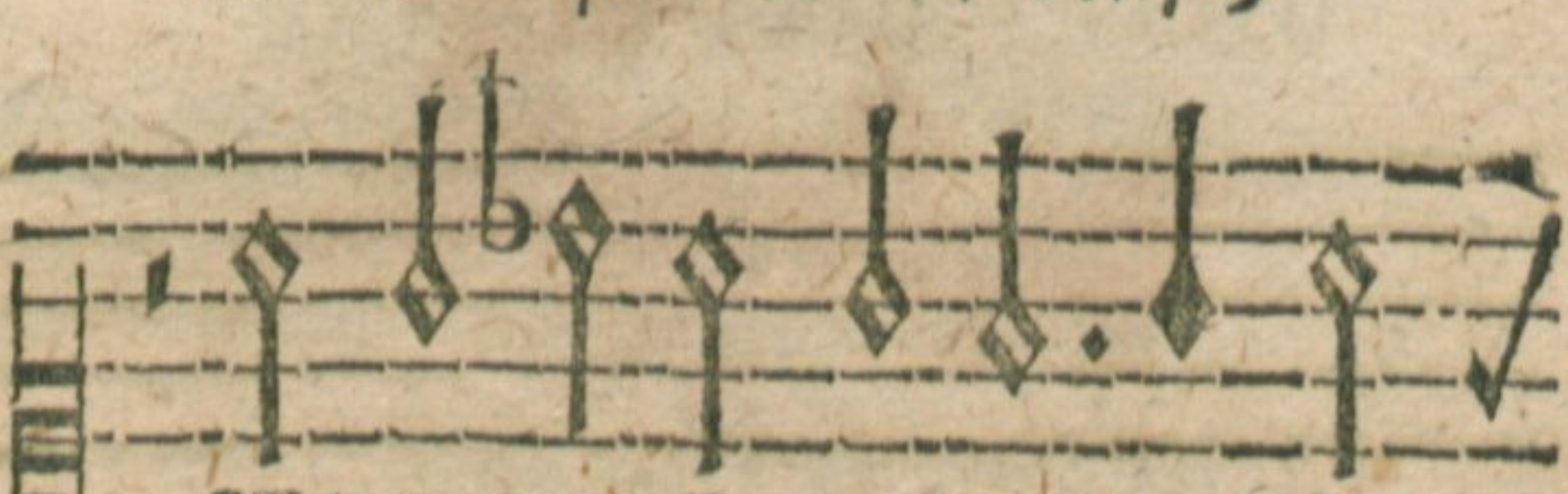
an sich nahm.

Zum 12. Liede und seines gleichen.

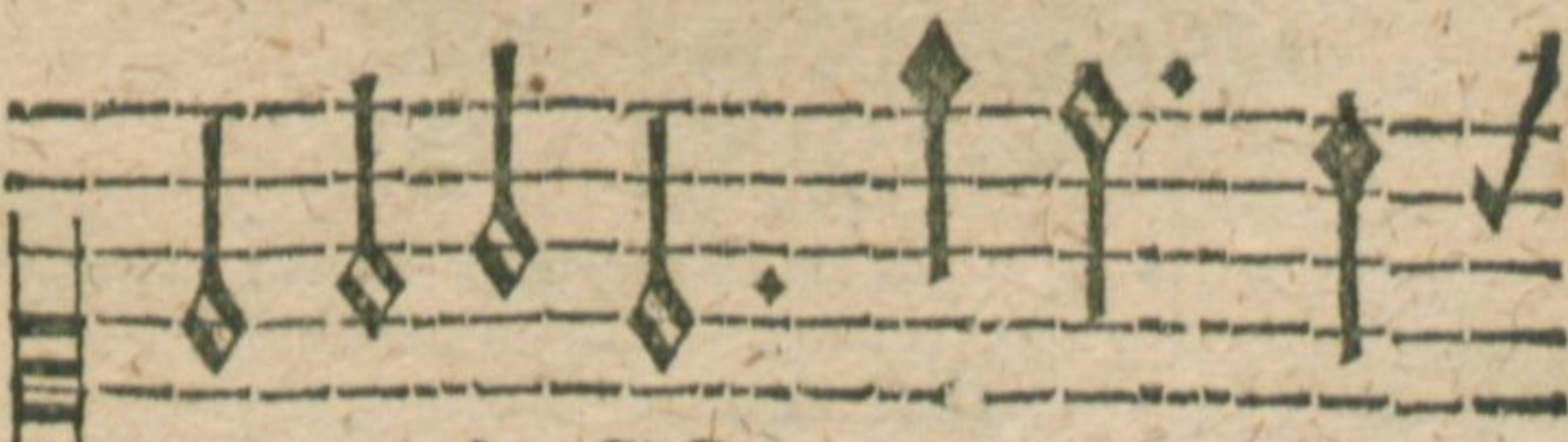


Ach Vater aller Güt/ Ach
Sieh an das schwere joch/ Da-

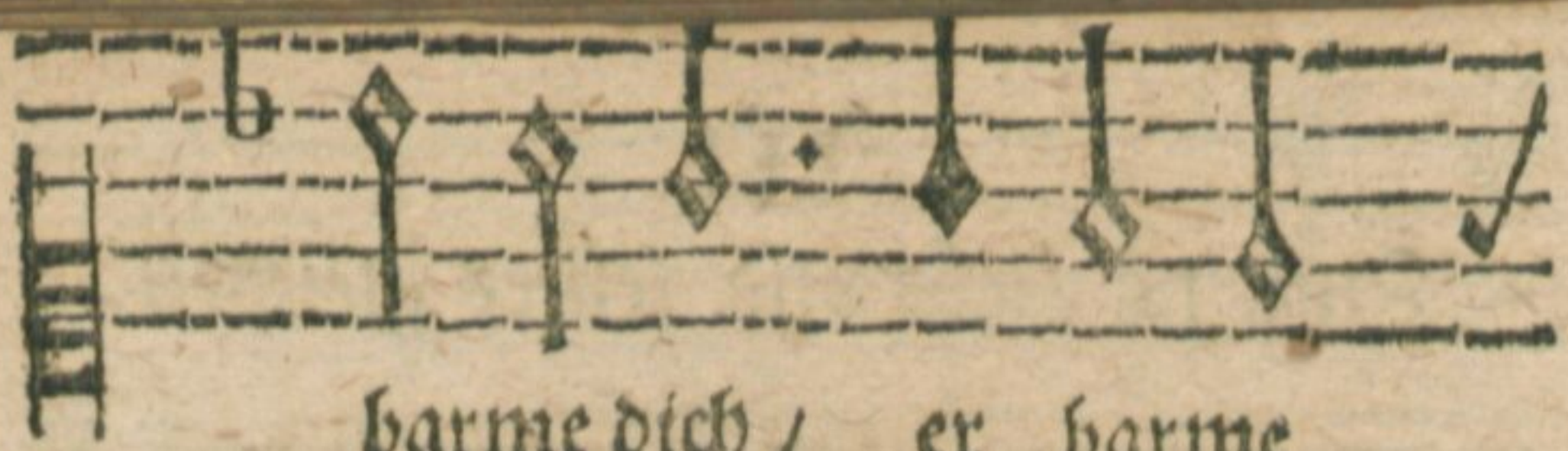
Vater aller Gnaden/
mit wir sind be la den/



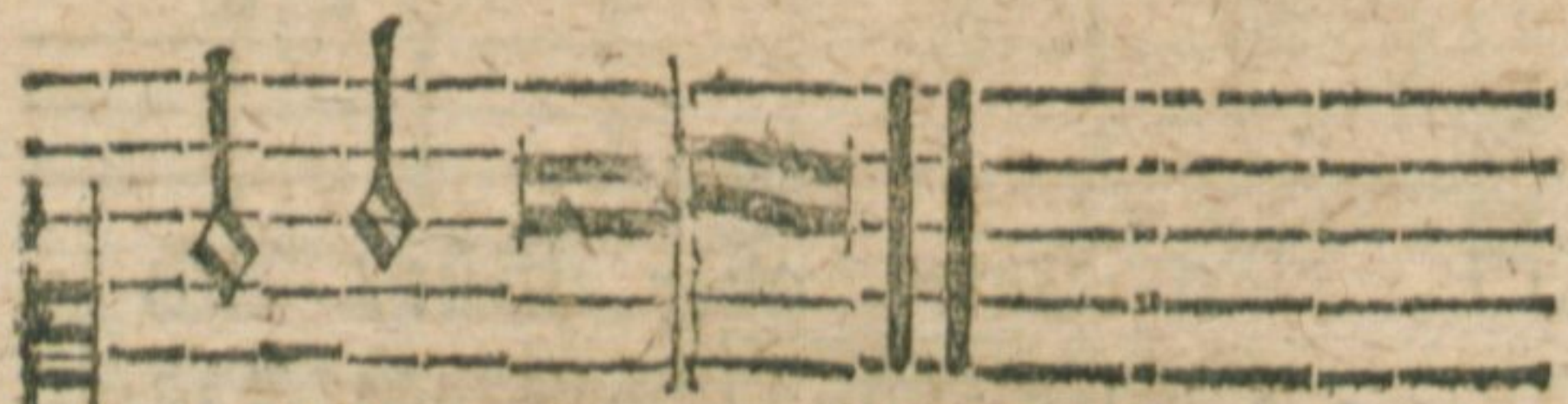
Wir deine Kinderlein Ach Va-



ter vnser GOtt/ Erbarm/ er-



barme dich / er barme



dich der Noth.

Der verspätete Nachkömling.

Der Teutsche außgeplünderte vnd abgebrante Hiobs-BRUDER.

Vnd sein großmüthiges Geduld-Lied.

Im Thon: Mag ich Vnglück/ꝛc.

1.

ISt denn das Vnglück alles mein?
Vnd muß es seyn/
Das es im Winter schneyet/
So gebe mir GOtt nur Gedult/
Biß seine Huld
Mich wiederumb erfrewet.
Der giebet/nimmt/
Vnd wiederkümmt/
Vnd doppelt giebt;
Der sey geliebt/
Vnd hoch-gebenedeyet.

2.

Er kam vnd nahm mir Haab vnd Gut/
Biß auff das Blut
Mich durch die Feind außzehret'/
Die Feinde! die vns Städt' vnd Land'/
In Sünd vnd Schand'/
Durchwütet vnd verheeret!
GOtt giebet/ nimmt/
Vnd wiederkümmt/
Vnd dopplt giebt;
Er sey geliebt/
Vnd ewig hochgeehret.

3.

Er kam vñ nahm mir Küh vnd Schaaff'/
Vnd mich zur Straff'
An Bettelstab verweiset'/
Da har er mich in Angst vnd Noth/
Mit Thränen-Brodt/
Doch Väterlich gespeiset:
GOtt giebet/ nimmt/
Vnd wiederkümmt/
Vnd doppelt giebt/
Er sey geliebt/
Vnd ewig-hoch-gepreiset.

4.

Er ließ / vnd hieß mir Hoff vnd Haus
Gar brennen aus /
Die Vnthat vnbeniemet /
Die meine Teutsch' Arabier,
Verübt vorher /
Die Christen nicht geziemet;
GOtt giebet / nimmt /
Vnd wiederkümmt /
Vnd doppelt giebt:
Er sey geliebt /
Vnd ewig hoch gerühmet.

5.

Jobs Freunde schickt er mir zu Schutz /
Ja wol zu Trutz!
Zu wüten vnd zu toben /
So vber Türckisch haben je /
Die Feinde nie /
Sich über mich erhoben.
Der giebet / nimmt /
Vnd wiederkümmt /
Vnd doppelt giebt /
Der sey geliebt /
Den wil ich ewig loben.

6.

Der Tod vnd Hunger kamen auch/
Nach jhrem Brauch/
Vnd vmb die wette frassen/
Das Armuth/das vnziehlich ist/
Starb auff dem Mist'!
Auff Gassen vnd auff Strassen!
Der giebet/nimmt/
Vnd wiederkümmt/
Vnd doppelt giebt:
Der sey geliebt/
Auch hier gerechter massen.

7.

Wer noch Haus/Hoff vnd Lagerstatt/
Vnd so viel hatt'/
Daß Er es GOtt zu dancken/
Dem ließ die Freundes-Grawsamkeit
Nicht Raum vnd Zeit/
Zu sterben vnd zu krancken;
Der giebet/nimmt
Vnd wiederkümmt/
Vnd doppelt giebt;
Der sey geliebt/
Ohn Vngedult/vnd Wancken.

8. Also

8.

Also kam ich vmb Weib vnd Kind/
Vmb Vieh vnd Rind
Vnd was ich mir erkohren;
Vmb Haus vnd Hoff/ vmb Haab vnd Gut:
Doch bleibet Muth
Vnd Hoffnung vnverlohren;
GOtt giebet / nimmt/
Vnd wiederkümmt/
Vnd doppelt giebt;
Er sey geliebt/
Der mich hat new gebohren.

9.

So nackt vnd bloß ich kommen bin/
Fahr ich dahin/
Der mir hat alles geben/
Nehm alles wieder/ wenn er will/
Ich halt Ihm still/
Ohn alles Widerstreben.
GOtt giebet / nimmt/
Vnd wiederkümmt/
Vnd doppelt giebt;
Er sey geliebt
In dem vnd jenem Leben.

10.

HErr Jesu hilff / daß ich mit Hiob
Dir sage Lob /
Vnd deinen grossen Namen ;
Hab ich doch nichts verdient bey GOtt /
Als Hell vnd Todt /
Hilff mir vnd meinem Saamen /
Daß wir allein
In Gnaden seyn /
Vnd preisen dich
Demütiglich
Hier vnd dort ewig / AMEN.

Ordnungs-Register.

Im vorher gedruckten Vortrabe Sind fünff Himmelsteigende Angst-Gebet.

Das 1.

Für vnsere hochbedrengte Leipziger:

Die Leipzigische Wasserquelle:

JEsu / vnser Frewden-Sonne / &c.

Das

Das 2.

Die Meißnische Thränen-Saat.

Im Thon/ der vorigen Wasserquelle/ &c.

Lasset euch jhr edlen Seelen/ &c.

Das 3.

Für vnsre widerwertige Glaubensgenossen!

Nach der Weise der Alexandrinischen.

O ewig frommer GOtt/ vnd Vater aller Frommen/ &c.

Das 4.

Vmb zeitlichen vnd ewigen Frieden.

O einig-ewiges/ vnd ewig einig-Wesen/ &c.

Das 5.

Wider Fleischliche Vngedult;

Im Thon: Hertzlich thut mich erfrewen/ &c.

Gedult wir sollen tragen/ &c.

NB. [Diese sind absonderlich gedruckt/ vnd hieher gehörig.]

Hierauff folget

Die gesampte Meißnische Thränen-Saat:

Welche bestellen / nachfolgende Buß vnd Trost-Prediger.

I.

Der Teutsche Job / seine allzu teutsche Dina /

Vnd jhr Himmelsteigendes vnd Creutzschweres Kampfflied / Gesprächsweise gesetzet / in der Person des Weiblichen Fleisches / vnd Männlichen Geistes / zu singen im Thon / wie es sich anfähet:

Warumb betrübstu dich mein Hertz / &c.

II.

Der Teutsche David /

Sein Himmelsteigendes Angst-Gebet / vnd bußfertiges Thränen-Lied.

Der 51. Psalm.

Erbarm / erbarme dich / erbarme dich / Herr meiner / &c.

III. Der

III.

Der Teutsche Esaias/

Und seines Königl. Vettern Geistreyches Winter-Lied Aus seinem 5. Capitel.

Wolan! ich wil einmal ein Winter-Liedlein singen.

IV.

Der Teutsche Esaias/

Und sein und seiner im Anfechtungs-Gefängniß Geist- und Leiblich verstorbenen Glaubensgenossen wolverwahrtes Kammer-Lied/das 26. Cap. Esaiæ. Im Thon: Wo GOtt der HErr/ ꝛc.

Wir haben eine feste Stadt/ ꝛc.

V.

Der Teutsche Esaias/

Und seiner mitgefangenen Hertz-brechendes Kinder-Lied das 64. Cap. Im Thon: Nun freut euch lieben Christen/ ꝛc.

Ich wil des HErren Gütigkeit/ ꝛc.

VI.

Der Teutsche Jeremias/

Und sein Geist- und Leibliches Hunger-Lied/

Lied/ aus seinem 14 vnd 15 Cap. Im Th.
Wie es sich anfähet:
Erhalt vns HERR bey deinem Wort/ &c.

VII.

Der Teutsche Daniel/

Sein Himmelsteigendes Angst-Gebet/ vñ Bußeyveriges Thränen-Lied/ aus dem 9 Cap. seiner Weissagung/ Im Thon:
Am Wasserflüssen Babylon.
Ach lieber HERR! Ach höchster Hort/ &c.

VIII.

Der Teutsche Amos/

Vnd sein vber Teutschlandes Greweltaten/ Fewereyvertiges Hirten-Lied. Aus seinem 5 Cap.
Nach der Alexandrinischen Weise.
Ach höret; höret doch/ Ihr Teutschen Ephraiter/ &c.

IX.

Der Teutsche Syrach/

Sein Himmelsteigendes Angst-Gebet/ vnd wundergieriges (für vnsere hochbedrängte

drängte Augspurger / vnd aller der Augs-
spurgischen Bekentnüß halber in Noth
vnd Gefahr gesetzte Glaubensgenossen)
Kirchen-Lied aus seinem 36 Cap. im Th.

Wo GOtt der HErr nicht / ꝛc.

O HERR allmächtig-grosser GOtt / ꝛc.

X.

Der Teutsche Asaria /

Vnd aller seiner im Elends Ofen mit-be-
drängten Gesellen-Lied / aus den Stücken
Daniels; zu singen im Thon:
Erbarm dich mein / ꝛc.

Gelobet seystu vnser GOtt / ꝛc.

XI.

Die Teutsche Philadelphia /

Vnd jhr standhafftiges Christ-Lutheri-
sches Felsen-Lied / aus der Offenbahrung
Joh. 3. Cap. Im Thon:
Eine feste Burg / ꝛc.

Der Philadelphischen Gemein / ꝛc.

XII.

Die Teutschen vnschüldigen Kin-derlein /

Vnd jhr Kindliches Thränen-Lied / wi-

der

der vnsere vnbarmhertzige Glaubens-
Feinde:
Ach Vater aller Güt! Ach Vater aller Gnaden!

XIII.

Der Teutsche Israeliter/
Sein Himmelsteigendes Angst-Gebet/ vnd sorgfältiges Thränen-Lied/ für vnd wider vnsere Vnchristliche Glaubensgenossen:
O Vater vnser Schutz vñ Schirm in höchsten Nöthen! ꝛc.

XIV.

Der Teutsche Polycarpus/
Vnd sein Trübseliges Zeit-Lied/ zu singen im Thon:
Ach lieben Christen seyd getrost/ ꝛc.
Ach höchster GOtt von Ewigkeit/ ꝛc.

XV.

Der Teutsche Wundermann/
Sein Himmelsteigendes Angst-Gebet/ vnd nachdenckliches Thränen-Lied/ im Thon: des vorigen.
Ach liebē Christen seyd bedacht/ ꝛc.

XVI. Der

laubens-

Vater

er /
-Gebet/
für vnd
benesge-

Schirm
c.

us/
u singen

st/ ꝛc.
Ewig-

ann/
Gebet/
Lied/

acht/ꝛc.
VI. Der

XVI.

Der Teutsche Glaubens Kämpfer.

Sein Himelsteigender Abend- vnd Morgen-Segen; Vnd sorgfältiges Kampff-Lied; zu singen im Thon wie es sich anfäht.

Aus meines Hertzen grunde/ꝛc.

XVII.

Der Teutsche Krieges-Feind.

Vnd sein Blutschwitzendes Krieges-Jammer-Lied / in seinem anfahenden Thon:

Ach GOtt vom Himmel sich darein/ ꝛc.

XVIII.

Der Teutsche Dulde-Mann.

Vnd sein Sonnergieriges Sonnen-schein-Lied / wider Langweilige Vngedult / vnd vngedultige lange-weile.

Wenn wiltu scheinen vns einmal zu Frewd/ ꝛc.

XIX. Der

XIX.

Der Teutsche David/
Vnd seiner guten langen weilens-Lied.
Der 13 Psalm.
Wie lange wiltu mein so ganz vnd gar vergessen.

XX.

Der Teutsche David/
Vnd seines angehenden Alters Stecken vnd Stabe-Lied.
Auff dich verlaß ich mich/ so lang/ &c.

XXI.

Der Teutsche David/
Vnd seines Schöpffers getrewes Gefährten-Lied.
HErr du! vnd du allein/ &c.

XXII.

Der Teutsche Rittersmann/
Vnd sein tägliches vnd behägliches Balet-Lied/ im Thon:
Ain Wasserflüssen Babylon/ &c.
Mit dieser schnöden Babylon.

XXIII. Die

XXIII.

Die Teutsche Jobs-Schwester / Vnd jhr tägliches vnd behägliches Trost-Lied. Im Thon:

Hilff GOtt daß mirs gelinge / ꝛc.

Creutz / Trübsal / Angst vnd Leyden / ꝛc.

XXIV.

Eben dieselbte Vnd jhr Geistfrewdiges Valet-Lied. Im Thon:

Hertzlich thut mich erfrewen / ꝛc.

So fahr ich hin mit Frewden / ꝛc.

XXV.

Der Teutsche Ezechiel vnd Micheas-Bruder / An seinen verblichenen vnd verwichenen Morgen-Stern. Im Thon des Himmlischen.

Mein außerwehlter Morgenstern.

XXVI.

Der Teutsche Prudentius, Vnd sein recht-weises Grabe-Lied. Im Thon des Lateinischen.

Nun hör auff alles Leyd / Klag vnd Sehnen / ꝛc.

Zu-

Zu-Gabe vnd beyläufftige Vr-
theils-Frage/
An der Rein-Teutschen Reim-Dich-
ter Ober-Richter.
Weise der Alexandrinischen
Klag Lieder.
Weise der Eyfer Lieder.
Weise der Geschicht Lieder.
Noch andere drey Weisen zu der-
gleichen Liedern.

Der verspäte Nachkömmling.
Der Teutsche außgeplünder-
te vnd abgebrante Hiobs-
Bruder.
Vnd sein großmüthiges Gedult-Lied!
Im Thon: Mag ich Vnglück/ ꝛc.
Ist denn das Vnglück alles mein?

E N D E.

ERRATA.

In der Zu-schrifft; a 2. fac. 2. lin. 2. für hier liß Sie.

In der Vorrede: a. 5. fac. 2. lin. ult. Vers. der folgenden: für mir: mir: dir: dir: nemlich also nothwendig. Pl. Bey DIR ist es gequollen Stadt-Graben voll. Sal. Bey DIR Krahmladen voll erschollen.

Im 1. Klagliede; der letzte Vers ohn einem: für also: den will ich schawen sichtbarlich/ liß also: den wil anschawen sichtbar Ich!

Im 3. Klageliede im 4. Gesetzlein. für gestalt: Bestalt. für der Ober-wach die:

In des 4. letzten Gesetzlein. für stoltzer/ Stoltzē.

In des 5. 2. Gesetzlein: für weiß/ wiß'. vers. 4. für hie: Sie.

In des 8. v. 19. für Opffer-weg: Opffer-treck.

In des 10. 9. Vers. für geben/ gehen.

In des 12. 3. Vers. für entweichen / entweihen.

In des 16. 5. Vers: Mord-Propheten.

In des 17. 5. Vers: Klang-Geprang. 10. Vers. Näterin für Naterin 13. Verß. verschlämet.

In des 20. 44. Angst-Gruben-Loch. 59. des für das.

In den 21. 12. Vers. Sie für Die. 21. denn für dein. 37. dir für die.

In des 22. 2. Verß. Ich sein Reben/ für ist sein Reben. 7. Rebe baß/ für Rebebachs 9. vberstanden für veerstanden.

In des 25. Vers 7. nie für mir.

Unter dem NB. Num. 3. im für ein.

In des Zugabe Num. 1. lin. 16. diesen für diesem.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-16159-p0185-7

C 4336

ULB Halle 3
004 144 724

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-16159-p0187-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-16159-p0188-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-16159-p0189-3